

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung



Organ für Radfahrer, Motorfahrer und Automobilisten

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Nr. 3.

Leipzig, den 8. November 1912.

XXII. Jahrgang.



allein durch prompte Innehaltung seiner Zahlungsverpflichtungen trägt der Fahrradhändler zur Hebung seiner Lage bei, sondern er muß auch die Fabrikate derjenigen Fabriken **bevorzugen**, die Versandhauslieferungen ablehnen. Die Mehrzahl der einsichtigen Händler tut dies, zumal sie dadurch eine wirkliche Alleinvertretung bekommen und nicht im eigenen Bezirk in gleichem Fabrikat mit einem Versandhaus konkurrieren müssen.

Die vorzügliche Qualitätsmarke

Diamant

wird nicht an Versandhäuser geliefert, auch nicht unter anderer
::: Bezeichnung. :::

Brennabor-Modelle 1913

Die soeben fertiggestellten Fahrrad-Modelle 1913 weisen eine Reihe wertvoller Neukonstruktionen auf * Aus hochwertigem Material mit peinlicher Genauigkeit hergestellt, sind die **Brennabor-Räder Präzisionsmaschinen**

von höchster technischer Vollkommenheit und vornehmer moderner Formgebung * Schnell, leicht, elegant, und preiswert, werden sie den verwöhntesten Ansprüchen gerecht * * Die Brennabor-Modelle 1913 sind zu den ermässigten nächstjährigen Preisen

schon jetzt lieferbar.

Eine Meisterleistung
in höchster Vollendung sind die
neuen Modelle „Mars 312 u. 313“



MARS-WERKE A.G. Nürnberg-Doos.

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Erscheint aller 14 Tage Freitags

Adresse für alle Einsendungen: Wilhelm Vogt, Leipzig-Thonberg, Kregelstr. 4. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. — Für Rückgabe unverlangter Manuskripte keine Verbindlichkeit

Anzeigen-Preis:

die viergespaltene Petitzelle 30 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —

Schluß der Schriftleitung: Freitag vor Erscheinungstag

Schluß der Anzeigen-Aannahme: Dienstag vor Erscheinungstag

Rund ums Völkerschlachtdenkmal

Im Herbst des Jahres 1811 zeigte sich am nächtlichen Himmel ein Komet von einer so ungeheuren Größe, wie seit Jahrhunderten keiner mehr gesehen worden war. Nach einem uralten Aberglauben bedeutet ein solches Zeichen am Himmel großen und schrecklichen Umsturz der Dinge auf Erden. Obgleich nun die Naturwissenschaft den Zusammenhang eines astronomischen Phänomens mit der Weltgeschichte unmöglich konnte gelten lassen, wurden dennoch die damals so schwer bedrängten Völker von dem Zeichen am Himmel tief ergriffen, und die Furcht gab dem alten Aberglauben alle seine Macht zurück.

Jener Komet hatte nicht geringen Anteil an der höheren, wir möchten sagen: poetischen Stimmung der Zeitgenossen, die so viele Wunder sahen. Die Revolution und Napoleon hatten die Menschen auseinander zu philisterhaften Ruhe furchtbar herausgerissen, und die alte romantische Welt trat wieder in ihr Recht.

Auch wurde damals wirklich die größte und letzte Entscheidung in der Napoleonischen Ära vorbereitet. Die trügerische Freundschaft der beiden vorherrschenden Festlandsmächte Frankreich und Rußland nahm ein Ende, zwischen Napoleon und Kaiser Alexander kam es zum Krieg, der mit der völligen Vernichtung der französischen „Großen Armee“ endete.

Napoleons Unglück vom Jahre 1812 wurde von allen, die unter seiner Willkür seufzten, mit einer Freude vernommen, die ein Mitleid mit den Opfern kaum aufgenommen ließ. Selbst die Edelsten und Frömmsten dankten Gott. Jeder fühlte, die Stunde der Erlösung nahe; wohin die Nachricht gelangte, hörte man sie mit Entzücken und atmete man seit langen Jahren zum erstenmal wieder frei.

Noch einmal lachte Napoleon im folgenden Jahre 1813 das Schlachtenglück, aber nur vorübergehend. Nach anfänglichen Erfolgen Napoleons wurden von den Verbündeten in rascher Folge die Siege von Groß-Beeren, an der Katzbach, bei Kulm und Nollendorf und bei Dennewitz erfochten, und der Verlauf der Kämpfe in und um Dresden berechtigte wohl zu der Annahme, Napoleons Stern sei endgültig im Erbleichen.

Auf der Ebene um Leipzig bereitete dann jenes gewaltige Völkerringen, jenes große, zerschmetternde

Gottesgericht, dem blutigen Treiben des korsischen Emporkömmlings ein Ende.

Ganz Deutschland bereitet sich vor, das Jahr 1813 und die Tage der Völkerschlacht festlich zu begehen, nicht zuletzt natürlich Leipzig.

Hier wird das durch die aufopfernden Bemühungen einer kleinen Schar vaterlandsliebender Männer entstandene gewaltig-schöne Völkerschlachtdenkmal eingeweiht, die große Internationale Baufach-Ausstellung findet statt, zahlreiche Kongresse der verschiedensten Körperschaften werden abgehalten, und die Deutsche Turnerschaft veranstaltet im Völkerschlacht-Jubiläumsjahr in Leipzig ihr Turnfest.

Das deutsche Turnfest wird als großes Nationalfest wohl den Schluß der bis jetzt geplanten Veranstaltungen bilden, ein Sportfest wird also der Abschluß sein. Wäre es da nicht angebracht, den ganzen Reigen der verschiedenen Jubiläumfestlichkeiten auch mit einer großzügig angelegten sportlichen Veranstaltung zu beginnen?

Hierzu eignet sich wohl kaum ein Sport besser als der Radsport, der Sächsische Radfahrer-Bund hat sich deshalb auch entschlossen, eine Völkerschlacht-Jubiläumsfahrt rund ums Völkerschlachtdenkmal zu veranstalten.

Das Rennen ist als zweitägige Etappenfahrt gedacht, offen für deutsche Geldpreisfahrer und Herrenfahrer, außerdem aber soll noch eine besondere Ausschreibung für alle deutschen Militärradfahrer erfolgen.

Die Bildung eines Ehrenausschusses ist bereits in Vorbereitung, auch gedenkt man das Protektorat einer hochstehenden Persönlichkeit nachzusuchen.

Da die deutsche Fahrrad-Industrie eine so günstig zu Saisonbeginn stattfindende Fahrt ohne Zweifel ausgiebig unterstützen wird, so ist auf zahlreiche und ansehnliche Preise nicht nur für Berufsfahrer, sondern auch für Herrnfahrer und insbesondere auch für die Militär-Radfahrer bestimmt zu rechnen. Für die letzteren soll außerdem noch eine besondere Erinnerungs-Medaille in besserer Ausführung besonders hergestellt werden.

Nach Lage der Sache verspricht die Fahrt ein glänzendes sportliches Ereignis allerersten Ranges zu werden, darum rufen wir allen in Frage kommenden Faktoren zu: Frisch auf ans Werk, Hand angelegt, damit das Werk den Schöpfer ehre!

Hans Bauer

Am 26. Oktober 1912 fand in der Markuskirche zu Leipzig die Vermählung des 1. Bundesschriftführers Herrn Hans Bauer mit Fräulein Gertrud Pöpperl statt.

Frohe Kunde der stattgefundenen Vermählung unseres Bundeskameraden Hans Bauer dringe hinaus in die Reihen unserer Bundesmitglieder und löse unter diesen hellen Jubel aus, ist ihm doch das Eheglück von Herzen zu gönnen und so wollen wir denn auch an dieser Stelle nicht verfehlen, unserm lieben Kameraden und Mitarbeiter Hans Bauer nebst seiner jungen Gattin hiermit die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

darzubringen, hoffend, daß es dem jungen Paare vergönnt sein möge, in vollster Harmonie, körperlicher und geistiger Frische gemeinsam durch das Leben zu schreiten. Möge des Lebens Schicksal niemals mit rauher Hand hindernd dem Paare in den Weg treten, sondern möge es stets auf Rosen diesen Lebensweg wandeln, bis dereinst eine höhere Macht zur Trennungsrunde ruft.

Es soll uns vollständig fern liegen, in der Zeitung irgendwelchen Personenkultus zu treiben, wenn wir aber heute doch einmal Gelegenheit nehmen, uns mit der Person unseres 1. Bundesschriftführers zu befassen, so glauben wir nur einer Dankspflicht zu genügen, die uns Herrn Bauer gegenüber verbindet und die gelegentlich seines Ehrentages wohl am richtigen Platze sein dürfte.

Hans Bauer. — Welchen Bundeskameraden wären nicht schon einmal auf diesen Namen gestoßen beim Lesen der Bundeszeitung? Wohl kennen ihn viele der Bundeskameraden kaum persönlich; denn er ist weniger dazu berufen, den Bund nach außen hin zu vertreten, dafür arbeitet er aber mit unermüdlichem Fleiße und großem Eifer an dem inneren Ausbau des Bundes und trägt so zu seinem Teile ebenfalls mit bei, das Gefüge des Bundes immer fester zu gestalten. Und wer von den Bundes-

kameraden je einmal Gelegenheit gehabt hat, persönlich mit Herrn Bauer in Verbindung zu treten, den zieht das liebenswürdige und aufrichtige Wesen desselben mit besonderer Liebe an. Es dürfte wohl kaum einen Mitarbeiter im Bunde geben, der ohne jede Widersacher und Neider zu haben, bei allen Kameraden so geachtet und beliebt ist, wie unser Hans Bauer.

Als Mitglied fast 16 Jahre ununterbrochen dem Bunde angehörend, ist er seit über 10 Jahren im Bundesvorstande tätig und widmet diesem seine Dienste. Vielseitig ist sein Wirken bisher gewesen; als 2. Bundesschriftführer in die Reihen des Bundesvorstandes eintretend, hat er vielen Sonderausschüssen beratend zur Seite gestanden und helfen manche schwierige Situation zu beseitigen und der Wohlfahrt der Bundesmitglieder zu dienen und als vor ca. 3 Jahren der damalige langjährige Bundesschriftführer Herr O. Bedrich aus dem Bunde schied, da war es Hans Bauer, der einsprang in die Bresche und mit geschickter und umsichtiger Hand die Führung der amtlichen Bundesprotokolle übernahm, sekundiert von dem nicht minder eifrigen und für die Bundesinteressen aufgehendem 2. Bundesschriftführer, Herrn Bruno Botta. Die Tätigkeit der Bundesschriftführer erheischt bei allen Verhandlungen vollste Aufmerksamkeit; denn ein gut geführtes und aufgenommenes Verhandlungsprotokoll ist in den meisten Fällen von bedeutender Wichtigkeit und diesen Posten erfüllt unser Hans Bauer voll und ganz.

Einen solchen treuen und unermüdlichen Mitarbeiter zu besitzen, kann der Bund nur stolz sein und wenn alle Mitglieder mit solcher Hingebung der edlen Sache unseres Bundes dienen würden, dann wäre es um uns doppelt gut bestellt.

Wünschen wir deshalb, unseren Bundeskameraden Hans Bauer noch weiter viele lange Jahre als treuen Mitarbeiter in den vordersten Reihen zu sehen; hoffen wir aber auch fernerhin, daß derselbe namentlich den jüngeren Mitgliedern als leuchtendes Vorbild vorangehen möge.
Bedrich.

Warum?

Nur was ein Recht aufs Dasein hat, hat Aussicht auf Bestand. Alles künstlich ins Leben Gerufene ist unnatürlich, es fristet sich nur so hin zwischen Leben und Sterben, krankt und siecht und schwindet immer mehr dahin, bis es eines schönen Tages aus der Welt verschwunden ist, ohne das groß jemand etwas davon gemerkt hat.

Ein Recht aufs Dasein aber hat nur das Notwendige, das, was einem natürlichen Bedürfnisse entspricht. Nur wenn ein Bedürfnis für irgendeine Einrichtung vorhanden ist, tut man recht daran, diese Einrichtung zu schaffen, oder aber, wenn eine bereits vorhandene Einrichtung dem Bedürfnisse nicht genügend entspricht, ist es angebracht, sie zu verbessern.

Wenden wir das einmal auf unseren Sächsischen Radfahrer-Bund an, dem man wohl mitunter von gewisser Seite auch heutigen Tages noch die Daseinsberechtigung gern absprechen möchte. Ist er existenzberechtigt? oder ist ers nicht?

Da ist zunächst festzustellen, daß größere Vereinigungen von Radfahrern sehr wohl am Platze sind, denn mit dem Aufkommen des Radfahrens und Radfahrersports haben sich neue Interessen hinsichtlich des Verkehrs auf öffentlichen Wegen, sowie hinsichtlich der Körperkultur in großem Umfange ergeben, deren Vertretung für die an ihnen Teilnehmenden durchaus von Wert ist. Diese Tatsache freilich beweist noch nicht die Notwendigkeit der seinerzeitigen Gründung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, diese ergibt sich erst dann, wenn nachgewiesen werden kann, daß die damals schon bestehenden Radfahrer-Verbände nicht das leisteten, was die Gründer des Sachsenbundes von einem Radfahrer-Verbande glaubten nicht nur verlangen zu dürfen, sondern sogar verlangen zu müssen.

Hervorragende Radlersleute aus unserem Sachsenlande fanden das Ziel der Radsportverbände mit: Pflege des Radsports nicht, genau genug gestellt, Pflege des Sports lediglich um des Sportes willen, Betrieb des Sports als Selbstzweck genügte ihnen nicht; sie stellten die Förderung und die Pflege des Radsports unter einen höheren Gesichtspunkt, sie verlangten seinen Betrieb als eines hervorragenden Mittels unserer nationalen Erziehung.

Dem entsprachen die alten Verbände nicht, darum war von diesem höheren Standpunkte aus die Gründung eines neuen Verbandes eine Notwendigkeit, und so wurde der Sächsische Radfahrer-Bund ins Leben gerufen.

Hiermit halten wir die Berechtigung der Gründung des Sächsischen Radfahrer-Bundes für genügend erwiesen, und ebenso die Berechtigung seines Fortbestandes, wenn er in § 4 seiner Satzungen seinen Zweck folgendermaßen angibt:

„Der Bund bezweckt, das auf deutsch-völkischer Grundlage beruhende gesamte Radfahrwesen zu pflegen und zu fördern und seine Mitglieder dazu zu erziehen, daß sie die durch Ausübung des Radfahrens geweckten und gestählten körperlichen und geistigen Kräfte in den Dienst ihres Volkstums stellen.“

Diesen Zweck werden wir aber nicht nur dadurch erreichen, daß wir durch Wettbewerbe aller Art den in unserem Bund vereinten Jüngern des Sports Geistesgegenwart und stramme Waden verschaffen, und auch die so überaus wertvolle Erzeugung eines starken Willens tut es noch nicht, behalten wir das letzte Ziel fest im Auge: „Stellung der durch Ausübung des Radfahrens geweckten und gestählten körperlichen und geistigen Kräfte in den Dienst des Volkstums“, so ergibt sich

daß wir immer und vor allem danach streben müssen, daß unsere Bundeskameraden Heimat und Vaterland immer besser kennen und immer inniger lieben lernen.

Das kann aber nur erzielt werden durch fleißiges Wandern, denn gerade der Wanderfahrer, lernt Städte und Dörfer des Vaterlandes, seine im Glanze goldener Ähren prangenden Felder und seine vom vielstimmigen Vogelsang erklingenden Wälder, die anmutigen Täler seiner wasserreichen Flüsse, die frischen Gründe seiner rauschenden Bäche und seiner Gebirge weitschauende Höhen recht kennen und in seinem Herzen wird dadurch erweckt die unwandelbare Liebe zu unserem teuren Vaterlande.

Die Förderung des Wanderfahrens ist und bleibt daher unbestritten eine der hauptsächlichsten Aufgaben unseres Bundes, wenn er seinem idealen Programme nachkommen will.

In rechter Erkennung dieses Umstandes ist der Bund von jeher bestrebt gewesen, die Bundeskameraden zum Wandern zu veranlassen, um ihnen die Ausübung dieses edelsten Zweiges unseres Sportes so angenehm wie möglich zu machen, hierzu hat er seine Wanderfahrhelfe geschaffen und ihnen einen solchen besonders im Bundeswanderbuche in die Hand gegeben.

In drei Bearbeitungen liegt unser Wanderbuch bis jetzt vor, und wenn man sie miteinander vergleicht, so kann man sich ein Bild von der Arbeit machen, die in ihm steckt. Die erste Bearbeitung hatte eine Seitenzahl von 100 Seiten, und das Ortsverzeichnis wies 500 Namen auf, das stieg bei der zweiten Bearbeitung auf 200 Seiten und 3000 Namen und bei der dritten Bearbeitung auf 500 Seiten und 4500 Ortsnamen.

Unverändert aber sind geblieben die dem Buche eigenen Vorzüge: Klarheit und schnelle Übersichtlichkeit verbürgende Ordnung des Stoffes in die verschiedenen Touren und seine Gliederung innerhalb dieser, sowie die Grundsätze für die Stoffauswahl.

In welcher Weise das Wanderbuch des Sächsischen Radfahrer-Bundes hier schon vor Jahren das Rechte getroffen hat, zeigt ein Artikel, der vor einiger Zeit in den Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erschien. Dasselbst führte Heinrich Steinitzer in München über das Alpenvereinshandbuch der Zukunft u. a. folgendes aus:

„Zwei Wünsche beherrschen den Menschen unserer Zeit der Natur gegenüber: einmal der, zu vergessen, daß er von ihr durch das Denken getrennt ist, in ihr aufzugehen und sich ihr reflexionslos hinzugeben; zum zweiten der Wunsch, die Eindrücke der Natur in Kultur, d. h. in ethische Werte und ethische Energie umzuwandeln.“

Das Große und Schöne in der Natur ist es, dessen Anblick und Genuß uns über uns selbst erhebt und unserer wegmüden Seele neue Schwungkraft zuführt. Die alpine Literatur aber, die wir auf unseren Touren mitführen, ist von besonderer Art. Die Masse will nicht zu eigenem Beobachten und Vergleichen gezwungen sein, darum schweigen die Führer von allem, was nicht an der Oberfläche liegt und geistige Mitarbeit verlangt.

Machen wir einmal einen kleinen Spaziergang im Alpengebiet und notieren wir alles, das uns auffällt, über dessen Herkunft, Entstehung und Lebensweise wir uns unterrichten möchten, ohne im Führer etwas darüber zu finden. Da ist zuerst die Bodenformation. Freilich bringt der Führer irgendwo eine summarische geologische Übersicht. Aber was hilft die uns. Wir wollen doch nicht einen Rundgang durch alle Zeitalter der Erdgeschichte machen, sondern nur wissen, warum das Tal, durch das wir eben gehen, in Form und Farbe so ganz anders aussieht als das Tal, das wir gestern durchwandert haben. Und warum auch die Pflanzenbedeckung sich in auffallender Weise von der der anderen Gegend unterscheidet. Aber immerhin sind verstreute Andeutungen über das Leben der Natur in einigen Führern zu finden; erst wenn das Leben des Menschen in Betracht kommt, lassen sie uns gänzlich im Stich.

Wir nähern uns einem Dorfe. Es ist sowohl als Ganzes wie in den einzelnen Gehöften anders gebaut als die Dörfer, die wir bisher betreten haben. Giebel, Dächer, Türen, Altanen, selbst die Zäune erscheinen uns fremd. Die Kirche fällt uns auf durch ihren selt-

samen Turm, auf dem Kirchhof erblicken wir Grabkreuze in einer nie gesehenen Gestalt. Auch wundern wir uns über die für den kleinen Ort unverhältnismäßige Größe der Kirche — wahrscheinlich war das Dorf einst selbst ansehnlicher. Auch die Leute erscheinen uns fremdartig. Sie unterscheiden sich in fast allem von dem uns bekannten Typus: in Kopfform, in Haarfarbe, in Tracht und Gangart. Selbst in der Arbeitsweise. Auf den Feldern, an denen wir eben vorüberkamen, ist das Getreide in anderer Art aufgestapelt, als wir es gewohnt sind, da erheben sich hölzerne Gerüste, deren Gebrauch wir nicht kennen, Pferde und Ochsen sind in anderer Art eingespannt, und die Geräte, die wir beim Vorübergehen in den Höfen sehen, Wagen, Schlitten, ja selbst Sensen und Heugabeln sind anders geformt als bei uns zu Hause.

Nun sitzen wir im Wirtshause, wählen aus den Gerichten, deren Namen uns zum Teil unbekannt sind, irgend etwas aus, holen den Führer aus der Tiefe des Rucksackes und freuen uns, die Erläuterungen durchzustudieren zu all dem Fremdartigen, das wir beobachtet haben.

Aber unsere Führer geben uns Steine statt Brot, sie führen uns an allem, was Leben ist, vorbei, anstatt uns dazu zu erziehen, in allem, was ist, Leben, Werden, Entwicklung zu sehen.

Ich denke, der Alpenverein sollte ein mustergültiges Alpenhandbuch herausgeben, das über alles Aufschluß gibt, was unseren Alpen eigentümlich ist, über Geologie, Pflanzenwelt, Tierwelt, Kultur-, Kunst- und Siedlungsgeschichte u. a. mehr. Das wäre das Alpenhandbuch der Zukunft.“

Was hier für den Alpenverein gewünscht und von der Zukunft erhofft wird, der Sächsische Radfahrer-Bund hat es — natürlich mutatis mutandis — bereits seit Jahren.

Bereits vor Jahren führte unsere Bundeszeitung über die Aufgabe von Wanderbüchern aus: Man darf sich nicht mehr damit begnügen, daß die durchwanderte Gegend beschrieben und auf ihre Sehenswürdigkeiten und Schönheiten mehr oder weniger eingehend und vollständig aufmerksam gemacht wird, man muß vielmehr vor allem Wert darauf legen, den Wanderer anzuleiten, überall die Gegend belebt zu sehen und die Wechselwirkung zu erkennen zwischen Land und Leuten, wie das Land auf die körperliche und geistige, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung seiner Bewohner, und wie andererseits der sinnende Geist und die tätige Hand der Bewohner gestaltend auf das Land eingewirkt haben und immerfort einwirken.

Ein jeder Blick in unser Bundeswanderbuch zeigt, daß es diesen Anforderungen zu entsprechen allenthalben bemüht ist. Nicht nur Dörfer und Städte, Schlösser und Burgen, Klöster und Kirchen reden in unserem Wanderbuche zu uns, es tut auch die uns umgebende Natur.

Der Fichtenwald am unteren Teile des großen Winterberges macht uns darauf aufmerksam, daß wir auf nahrungsarmem Sandboden wandern, der Buchenwald, der seine Kuppe bedeckt, weist uns hier auf den dem Sandstein aufgelagerten Basalt, der bei seiner Verwitterung fruchtbare Erde gibt.

Warum blühen die Blumen beim Waldhaus im Greizer Forst in leuchtenderem Gelb, in brennenderem Rot, in tieferem Blau? Der Wanderer sieht dies wohl, ohne es sich erklären zu können, darum freut es ihn, wenn ihm bei der Rast sein Wanderbuch erzählt, daß es sich bei dem Boden an diesem Orte um eine Muschelkalkinsel handelt, der sonst in der ganzen Gegend nicht vorkommt, und das es nur auf Kalkboden gedeihende Pflanzen waren, die ihm so besonders ins Auge fielen.

Auch die Berge reden zu uns. Jene auf der einen Seite allmählich ansteigenden und auf der anderen steil abfallenden Berge hat der Glimmerschiefer gebaut, die sargförmigen Gebilde daneben bestehen aus Basalt, der Klingstein hat die spitzen Kegel geformt, und die langgestreckten Rücken der Granit.

Der Grund und Boden, seine Beschaffenheit, seine Höhe, seine Lage zu Wind und Wetter, das alles und noch anderes ist bestimmend für die Pflanzendecke, im weiteren ergeben sich die Lebensbedingungen für

die Tierwelt, und alles zusammengenommen wieder bestimmt die Besiedelung, eines greift immer ins andere, nichts ist zufällig, alles ist bedingt, und diese gegenseitige Bedingtheit zwischen den sich der Beobachtung des Wanderers darbietenden Einzelercheinungen macht das Wandern erst in Wahrheit wertvoll, macht es nicht bloß zu einer Befriedigung der Wißbegierde oder gar nur der Neugierde, sondern gibt ihm seinen Geist und Gemüt bildenden Wert.

Unser Wanderbuch hat als vornehmsten Zweck den, unsere Bundeskameraden in innige Beziehung zu ihrer Heimat, zu ihrem Vaterlande zu bringen, sie

daran zu erinnern, was die Vorfahren geschaffen und uns als heiliges Vermächtnis hinterlassen haben, ihnen das gegenwärtige Geschlecht in seinem Wirken und Schaffen zu zeigen und in seiner Lust und Freude, sie erkennen zu lassen, daß wir alle ohne Unterschied Kinder sind eines Landes, Fleisch von einem Fleisch und Blut von einem Blut, und in ihnen zu erwecken die Liebe zueinander und zum gemeinsamen Vaterlande.

Das ist unser Ziel und darum betreiben wir unseren Sport, darum haben wir unseren blühenden Landesverband ins Leben gerufen, darum sind wir Sachsenbündler und wollen es immerdar bleiben!

Die Schnitzeljagd

Wenn in früheren Jahren der Herbstwind über die fahlen Stoppeln fegte und das bunte Laub von den Bäumen riß, dann konnte man gar nicht so selten von einem federgewandten Vereins- oder Bezirksschriftführer einen Bericht lesen über die abgehaltene Schnitzeljagd.

Dieses Jahr war noch nichts derart in der Bundeszeitung zu erblicken, es scheint demnach bald, als ob diesem sportlichen Vergnügen von seiten unserer Bezirke und Vereine nicht mehr dieselbe Beachtung geschenkt würde wie ehemals.

Mit Unrecht, denn eine Schnitzeljagd ist tatsächlich eine ganz wundervolle und dabei höchst einfache Sache.

Es wird zunächst ein bestimmter Bezirk umgrenzt, innerhalb dessen die Jagd sich abzuspielen hat. Dann wird der Fuchs, der durch eine rote Kappe und einen Fuchsschwanz auf der Schulter oder sonstwie noch kenntlich gemacht ist, aus der Mitte der Meute heraus mit einem gewissen Vorsprung entlassen, der je nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen ist.

Von der ersten Wegteilung im abgesteckten Revier an hat nun der Fuchs zur Kenntlichmachung der Fährte Papierschnitzel zu streuen, die die von ihm eingeschlagene Richtung bezeichnen. Auf die Schlaueit des Fuchses

kommt es dabei an, ob er die nachfolgende Meute irreführen versteht.

Er muß möglichst viele Richtungen mit Schnitzeln bestreuen, mitunter nur eine Strecke weit, dann aber umkehren und eine andere Richtung einschlagen und dieses Manöver bei jeder sich bietenden Gelegenheit wiederholen.

Die Meute wird nun zwar an der ersten Wegteilung durch den Meutführer verteilt werden, hat aber der Fuchs gut gearbeitet, so hat er auch dafür gesorgt, daß alle Abteilungen, nachdem sie in Bögen und Windungen einen bestimmten Teil des Jagdgeländes durchfahren haben, auf einmal wieder an einer Stelle zusammentreffen, von wo aus sie dann wieder vereint die neue Fährte suchen müssen.

Der Vorsprung des Fuchses ist gesichert, und nun geht das Treiben an. Obgleich er nur selten imstande ist, seinen Verfolgern zu entgehen, kann er ihnen den Fang doch recht sauer machen.

Sobald er gestellt ist, wird Halali geblasen. Die Kameraden sammeln sich, und heim gehts. Das heißt: ins Vereinslokal, wo dann ein frischer Trunk für die ausgestandenen Strapazen lohnt.

Nun, vielleicht hören wir bald einmal von hier oder da von einer wohlgelungenen, fröhlichen Fuchsjagd. Weidmannsheil!

Eine Radreise ins Schwarzatal

Die vom Sächsischen Radfahrer-Bund zusammengestellte Radtour ins Schwarzatal nahm am Sonnabend, den 8. Juni 1912 am Bahnhof Meerane ihren Anfang, um die Teilnehmer an den Hauptsammelplatz zu führen. Die Reise war zwar nicht vom schönsten Wetter begünstigt; doch fand man sich in Gera bei gutem Humor zusammen. Die Fahrt führte zunächst bis Neustadt a. Orla, wo übernachtet werden sollte; es wurde jedoch infolge der Witterungsverhältnisse nach einer Besichtigung des reichverzierten gotischen Rathauses von 1409, der kursächsischen Postsäule von 1728 beim Bahnhofe und des Kriegerdenkmales auf dem Markte nach Pößneck gefahren. Interessant war es zu hören, wie ein alter Thüringer Postkutscher beim Durchfahren der Stadt Neustadt seine Signale blies. Einen wunderbaren Eindruck machte es, als der alte Gaul nach der Melodie seinen gestreckten Marsch nach dem Postgebäude zu nahm. Die Burgruine Arnshauak von 1289 bei Neustadt konnte nicht besichtigt werden, da der jetzige Besitzer dies nicht mehr zuläßt. Die weitere Fahrt nach Pößneck ging anfangs sehr glatt, doch vor dem Orte Oppurg entstand ein Raddefekt, welcher längere Zeit in Anspruch nahm, so daß man sich entschloß, im Gasthof „Schloßgarten“ zu übernachten.

Oppurg weist ein alt-ehrwürdiges Schloß, früher dem Herzog von Ujest, jetzt dem Fürsten von Hohenlohe gehörig, auf. Interessant ist auch der sogenannte „Türkenhof“, welcher in den Kreuzzügen dem Ritter Hans von Brandenstein gehörte: er und ein an der Straße von Neustadt-Oppurg stehendes katholisches Abzeichen (Säule) deuten auf die türkische Gefangenschaft des damaligen Ritters hin. Der „Türkenhof“ entstand zur Erinnerung an die Errettung des Hans von Brandenstein, welcher mit einer türkischen Fürstentochter aus seiner

Gefangenschaft nach Thüringen floh; dieser zu Ehren wurde der „Türkenhof“ nach dem Muster eines türkischen Fürstenhofes erbaut.

Am 9. wurde früh 4 Uhr von Oppurg weiter nach Pößneck gefahren, doch „mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten“, denn $\frac{1}{4}$ Stunde vor Pößneck mußte ein Fahrer ausscheiden und in Pößneck früh $\frac{1}{2}$ Uhr ein Fahrradgeschäft aufsuchen, um dort einen neuen Schlauch einzumontieren.

Pößneck a. Orla, 15000 Einwohner, mit bedeutender Porzellan-, Leder- und Textilindustrie weist am Markt das aus dem 15. Jahrhundert stammende, mit schöner Freitreppe versehene Rathaus, sowie die Stadtkirche aus dem 14. Jahrhundert auf. Der alte Ort war im Mittelalter Eigentum der Grafen von Schwarzburg, die im 14. Jahrhundert zum Schutze gegen die Überhandnahme der Macht der wettinischen Landgrafen mit ihrem Gebiet sich in Lehnsabhängigkeit von Böhmen begaben. Um 1400 bekam der Ort Stadtrecht und 1418 wurde er von den Brüdern Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Reichen als erledigtes Lehen eingezogen.

Bereits vormittags $\frac{1}{2}$ 7 Uhr konnte man die Saale in Saalfeld überschreiten.

Saalfeld liegt auf dem linken hohen Saaleufer in einer an Naturschönheiten reichen Umgebung. Die uralte meiningische Kreisstadt treibt Eisenindustrie und zählt gegen 16000 Einwohner. Der hohe Schwarm, eine zweitürmige Ruine, die der Rest einer von Karls des Großen ältestem Sohne gegen die Sorben errichtete Grenzfestung sein soll, wurde unter Ludwig dem Deutschen kaiserliche Pfalz. Nach zweimaliger Zerstörung 1198 durch Landgraf Hermann von Thüringen und 1290 durch Rudolf von Habsburg wurde sie dem Verfall überlassen. Der Freitagsche Roman „Ingraban“ spielt teil-

weise hier. Die Johanneskirche, ein aus dem 10. Jahrhundert stammendes Gotteshaus, brannte 1200 nieder, wurde 1209—12 neu errichtet, im 14. Jahrhundert weiter ausgebaut und 1891—94 restauriert. Am westlichen Eckpfeiler befindet sich das „Heringsmännchen“, das Wahrzeichen von Saalfeld. Das herzogliche Schloß, 1676—79 von Herzog Albrecht an Stelle einer ehemaligen Benediktinerabtei erbaut, mit einem 1726 von Herzog Johann Ernst errichteten Turm, bietet einen großartigen Rundblick. Das 1533—37 erbaute Rathaus hat ein sehenswertes Treppenhaus. Die Hofapotheke, nach dem Brande von 1880 im Stile des 12. Jahrhunderts neu erbaut, bietet weiteres Interesse, ebenso das Restaurant zum „Goldenen Anker“ (früher „Goldene Gans“), in dem am 27. Juni 1547 Kaiser Karl V. mit dem in der Schlacht bei Mühlberg gefangenen Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen übernachtete. —

Nach Einnahme des zweiten Frühstückes ging die Fahrt nach Schwarzburg zu. Im Ort Wölsdorf, hinter Saalfeld, steht links und rechts je ein Denkstein von 1806. Er trägt folgende Aufschrift: Hier fiel kämpfend für sein dankbares Vaterland Prinz Louis Ferdinand von Preußen am 10. Oktober 1806. Das rechts an der Straße stehende Denkmal in Wölsdorf wurde 1823 von der Fürstin Radziwill ihrem Bruder, dem an dieser Stelle gefallenen Prinz Louis von Preußen, errichtet.

In guter Verfassung traf man gegen 8 Uhr vormittags im Badeort Blankenburg ein, das an der Schwarzburg wunderbar gelegen ist. Ein sehr stark besuchter Sommerfrischler-Badeort mit Kurhaus ist Schwarzeck, das nahebei liegt. An der Schwarzabücke befindet sich Fröbels Wohnhaus, 1837—1845. An der Georgstraße ein Landesdenkmal des 1890 gestorbenen Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt. Dem Fröbel-Denkmal gegenüber an der Schwarzburg, prangt eine mächtige Schwarzerle.

Von Blankenburg bis Schwarzburg erstreckt sich eine herrliche Waldpartie längs der Schwarzburg. (Auto- und Krafträder verboten!) Die 15 Kilometer lange Strecke ist eine der herrlichsten Waldpartien des Thüringer Waldes. In Blankenburg hinter der Schwarzabücke ist der Eingang ins wunderliche Schwarzatal, eines der reizendsten Täler im deutschen Mittelgebirge, dessen schönster Teil sich von hier bis Schwarzburg hinzieht. Die hohen Wände des malerischen Tales sind unten von Gebüsch, oben von uralten Tannen bekleidet und aus dem Grün blickt überall das rötliche Grau nackter, wildzerrissener Tonschieferfelsen hervor. Im engen Grunde ist der Straße neben dem über Gesteins-trümmer rauschenden Waldbach streckenweise im Felsen kunstvoll Platz geschaffen worden. Eine Inschrift „18. Juni 1871“, an welchem Tage das Rudolstädter Bataillon aus Frankreich zurückkehrte, ist an einem Felsen zu lesen.

Schwarzburg liegt ebenfalls an der Schwarzburg und ist am Fuße des Schloßberges aufgebaut, hat ca. 1000 Einwohner und wird nur als Luftkurort von Sommerfrischlern aufgesucht. Das jetzige Schwarzfarbwerk war im Jahre 1453 Mühle und ein Eisenhammer. Der Ursprung des Schlosses ist in Dunkel gehüllt, um 1100 kam es in den Besitz der Grafen von Käfernburg, die sich nach ihm seit 1123 Grafen von Schwarzburg nannten. Von 1123—1599 war es Schloß-Residenz; zurzeit ist es noch Sommer-Residenz der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Das Schloß birgt unter anderm das Zeughaus aus dem 14—15. Jahrhundert mit wertvoller Sammlung von Waffen, die auch bei Anwesenheit der fürstlichen Herrschaften besichtigt werden kann.

Die Fahrt führte von hier aus (11 Uhr vormittags) über Blechhammer, Blumenau, Schwarzmühl, wo man mittags 12 Uhr infolge des starken Fremdenbesuches kein Mittagmahl erhalten konnte, sondern nach halbstündiger Rast nach Katzhütte weiterfahren mußte, um dort den langeintretenden Hunger endlich zu stillen. Von Sitzendorf bis Katzhütte ist wohl eine der beschwerlichsten Gegenden, um Ackerbau zu betreiben. Da der Ehemann in der Glasindustrie beschäftigt ist, so muß die Ehefrau mit ihren Angehörigen, Kindern usw., das Feld in der schwierigsten Weise bestellen. Bei starkem und anhaltendem Regen wird den dortigen Bewohnern mitunter die Frucht mitsamt dem Erdreich vom Bergabhang weggeschwemmt, so daß sie gezwungen

sind, anderes, wieder ertragsfähiges Land nach den steilen Bergen zu schaffen. Die dortigen Neubauten deuten darauf hin, daß diese Gegend seit 4 bis 5 Jahren für Sommerfrischler erschlossen ist. Ebenfalls die Industrie hat eine Unmasse verschiedener Zweige neu aufzuweisen. — Nach dem Mittagmahl wurde die Fahrt in allerdinge stetig steigendem Gelände nach Amt Gehren zu begonnen, eingetretenen Regenwetters halber mußte sie aber nachmittags 1/24 Uhr in Großbreitenbach unterbrochen werden, so daß man erst gegen 6 Uhr abends wieder in Blankenburg ein treffen konnte, um den Ballon „Ewald“, welcher am selben Tage in Bitterfeld aufgestiegen war und schon längere Zeit beobachtet werden konnte, bei seiner glücklichen Landung zu unterstützen. Es war höchst interessant zu sehen, wie der mächtige Koloß sich durch die Talwände hindurchschlangelte und vom starken Regen zur Landung gezwungen wurde. In dem aufs modernste eingerichteten Bahnhofshotel wurde schnellstens Quartier bezogen, denn bei dem bereits eingetretenen Badeleben mußte auf gut Glück fürlieb genommen werden.

Am 10. früh 5 Uhr fuhr man trotz des anhaltenden regnerischen Wetters auf Rudolstadt zu. Rudolstadt in überaus anmutiger Gegend an der Saale gelegen, ist die Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt; sie zählt gegen 16000 Einwohner. Rudolstadt ist vermutlich von dem vom Frankenkönige Dagobert in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts zum Schutze der Ostgrenze gegen die Sorben, als Herzog für Thüringen ernannten Rudolf gegründet worden. Ums Jahr 800 war es Eigentum des Klosters Hersfeld und gehörte später dem Grafen von Orlamünde, von denen es durch Kauf an die Grafen von Schwarzburg überging. 1788 hielt sich Schiller in Rudolstadt auf. 30 Meter über der Stadt liegt das Schloß Ludwigsburg, auf dem östlichen Ausläufer des Hainsberges, dem Schloßberge, das Residenzschloß. Wegen andauerndem Regen wurde in Kirchhasel Halt gemacht und beschlossen, direkt auf Orlamünde zuzufahren, das am linken Saaleufer und der Mündung der Orla liegt, es hat Spielwarenindustrie, Porzellanmalerei und Kunsttischlerei und zählt gegen 2500 Einwohner. Orlamünde war unter Heinrich I. eine feste Grenzburg gegen die Sorben. 1342 verkaufte Heinrich von Orlamünde die Grafschaft an Landgraf Friedrich den Ernsthaften, was die Ursache der großen thüringischen Grafenfehde 1342—45 wurde. 1524 wurde hier Andreas Bodenstein, genannt Carlstadt, der die religiöse Reformation Luthers mit einer sozialen zu verbinden trachtete, zum Pfarrer gewählt, aber des Landes verwiesen, nachdem Luther nichts gegen ihn hatte ausrichten können. An einem Hause am Markt ist eine Gedenktafel angebracht, auf welcher man liest: In diesem Hause wohnte Dr. Luther, z. Zt. der Carlstädtschen Unruhen 24. 8. 1524. Auf einer anderen Gedenktafel stehen die Worte: „1805 im Dezember schlug Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels hier sein Kanboment auf.“ Von der Grenzburg ist nur noch eine alte Ruine stehen geblieben. — Bei strömendem Regen mußte man Kahla zu erreichen zu suchen, so daß, wenn angängig, die Reise bis Jena durchgeführt werden konnte.

Kahla, die auf dem hohen linken Saaleufer malerisch gelegene altenburgische Kreisstadt, nennt die bedeutendste Porzellanindustrie Deutschlands sein eigen; es zählt gegen 7000 Einwohner. Die Stadt war früher eine alte sorbische Feste und ein Stützpunkt dieses Volkes auf dem linken Saaleufer bis ins neunte Jahrhundert. Später wurde es Eigentum der Lobedaburger, von denen es 1333 durch Kauf an die Schwarzburger überging. Mit dem für den Landgrafen siegreichen Ausgange der Thüringer Grafenfehde fiel Kahla an Friedrich den Ernsthaften. 1826 kam es dann wieder an das neu gegründete Herzogtum Sachsen-Altenburg. Im „Löwen“ herbergte einst Kaiser Karl V. Die an der Ostseite der Stadt noch erhaltene Stadtmauer läßt die slavische Feste erkennen.

Zwischen Kahla und Jena liegt der Ort Rotenstein, der schönste Punkt zwischen beiden Städten am Fuße einer etwa 100 Meter hohen Buntsandsteinwand; von ihr soll im 30jährigen Kriege ein schwedischer Trompeter Axel von Gellingen vor den verfolgenden Feinden mit dem Pferde in die Saale gesprungen sein und glücklich das andere Ufer erreicht haben, wo ihn jedoch der tödliche

Schuß eines Kroaten erreichte. Unweit von dieser Stelle wird unterirdisch nach dem zur Glasierung nötigen Sande gegraben. Direkt von der Straße fährt man mit dem Geschirr in die unterirdischen Sandgruben ein, um den Sand nach Kahla zu transportieren. Die Grube, die seit etwa 50 Jahren im Betriebe ist, ist Eigentum der Gemeinde Rotenstein.

Kurz vor Göschwitz bei Jena mußte infolge des un-aufhörlichen Regenwetters die weitere Fahrt unterbrochen werden. Die dortige von uns bereiste Gegend weist leider keine sächsischen Kunststraßen auf, die ein weiteres Fortkommen ermöglicht hätten. Die Straßenverhältnisse waren derartig schlecht, daß die Räder teilweise im Schlamm stecken blieben. Hier lernte man erst den wahren Wert unserer herrlichen festen sächsischen Kunststraßen schätzen und es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, das einzig und allein Sachsen wohl die bestgepflegtesten Kunststraßen und sonstigen Fahrwege sein eigen nennt.

Nach kurzer Rast in Göschwitz ging es mit der Bahn nach Jena, der malerisch in einem von hohen Kalkbergen umschlossenen Talkessel gelegenen Universitätsstadt. Eine Folge der schlechten Wegeverhältnisse war es jedoch, daß unser Äußeres gerade keinen sehr guten Eindruck machte, so daß wir uns kaum in dem schönen Städtchen, wo gerade Bataillonsparade zur Feier des Geburtstages von Großherzog Ernst von Sachsen-Weimar abgehalten wurde, unter Menschen sehen lassen konnten. Deshalb zog alles ins Johannisdorf, wo zufällig ein Meeraner Kind als Bademeister tätig ist, um sich daselbst zu reinigen und sich menschenwürdig zu gestalten. Nach einem Bad und sonstiger Toilette wurde der Parade der Garnison beigewohnt und hierauf in einer Studentenkneipe unter fröhlichen Studios das Mittagmahl eingenommen, worauf unter sachkundiger Führung die Stadt besichtigt wurde.

Jena wurde nach 1220 von dem Grafen von Lobedaburg gegründet und hatte bereits 1236 einen eigenen Gerichtsbezirk für die Ritter und Bürger. Da es gemeinsamer Besitz aller Linien der Lobedaburger war, kam 1290 mit dem Arnshaugkischen Erbe auch ein Viertel von Jena mit an die Wettiner, die dann in der Auseinandersetzung mit den Lobedaburgern 1315 von der Leuchtenburg, von Elsterberg und Berga die Hälfte der Stadt erwarben, deren andere Hälfte hierbei an die Lobedaburger auf der Leuchtenburg kam, von denen sie 1331 an Friedrich den Ernsthaften verkauft wurde. Im Jahre darauf bekam Jena durch die Landgräfin

Elisabeth das Gothaer Stadtrecht. Bei der 1410 erfolgten Teilung des 1407 gestorbenen Markgrafen Wilhelm des Einäugigen von Meißen fiel Jena an den letzten Thüringer Landgrafen Friedrich den Einfältigen; dieser trat es 1411 an seinen Vetter Wilhelm den Reichen, Markgrafen von Osterland, ab, von dem es 1423 durch Tausch an seinen Bruder, den Kurfürsten Friedrich den Streitbaren von Sachsen kam. Bei der Teilung von 1445 wurde es Eigentum Wilhelms des Tapferen, 1485 fiel es den Ernestinern zu und blieb ihnen auch im Schicksalsjahre 1547. 1403 ging es an Sachsen-Weimar, 1662 bildete es eine Nebenlinie des Hauses Weimar als selbständiges Herzogtum Sachsen-Jena, bis es dann an Sachsen-Weimar-Eisenach zurückfiel. Johann Friedrich der Großmütige gründete zu Jena eine theologische Schule, die sich rasch zur Universität entwickelte und, vom Kaiser anerkannt, 1558 feierlich eingeweiht wurde.

Am Graben, wo jetzt die neue Universität steht, befand sich früher das großherzogliche Schloß. In ihm stieg Goethe ab, wenn er in Jena weilte. Der neuen Universität gegenüber liegt der Gasthof zum „Schwarzen Bären“. In ihm übernachtete im März 1522 Luther bei seiner Rückreise von der Wartburg und am 30. und 31. Juli 1892 wohnte dort Bismarck. Zahlreiche Standbilder, Büsten, Reliefs und Gedenktafeln erinnern an hochberühmte Lehrer der Universität. Einige Türme und das alte Johannisdorf sind Reste der früheren Befestigungen. —

Die geplante Weiterfahrt nach Gera mußte abgebrochen werden und in Jena wurde der Abschiedstrunk genommen und ein kräftiges „Heil Sachsen Heil!“ ausgebracht; die Angehörigen wurden telegraphisch von der Abreise in Jena verständigt und dann ging es der Heimat zu.

Allen Teilnehmern (4 aus Meerane) wird die Radreise eine langdauernde schöne Erinnerung bleiben, zumal ein jeder von Unfällen und sonstigen Schäden verschont geblieben ist. Einem jeden aber, der sich für Naturschönheiten und reizvolle Städtebilder interessiert, sind die von den Mitgliedern des Sächsischen Radfahrerbundes ausgeführten Radtouren aufs beste zu empfehlen, allen jedoch möge ein besseres Wetter beschieden sein, als uns auf unserer Fahrt.

Im kommenden Jahre 1913 wird übrigens der Bezirk Glauchau-Meerane eine 3tägige Radreise nach dem Fichtelberg unternehmen, wobei jeder Bundeskamerad Anschluß findet!
Karl Jacob.

Zur Technik des Wanderfahrens

Wie manche schöne Tour, auf die sich der Fahrer lange Zeit gefreut, scheiterte einzig aus dem Grunde, daß die nötige Einübung des Körpers für größere Anstrengungen außer Acht gelassen wurde. Wenn das Sprichwort: „Eile mit Weile“ irgendwo in unserem Sport Geltung besitzt, so ist dies beim Wanderfahren der Fall; jede Überanstrengung während der Fahrt rächt sich bitter, kann den Genuß an der Reise stark beeinträchtigen, ja wohl gar die Reise selbst in ihrer Fortsetzung in Zweifel stellen.

Das Rad macht leider den Weg nicht von selbst, und das Fahren bedarf einer ausgiebigen Muskelbewegung, die ein nicht genügend geübter Körper nicht gewöhnt ist, ja überhaupt auf die Dauer nicht aushält. Das mag besonders unser junger Nachwuchs beachten. Man lasse sich ja nicht durch die Erzählungen anderer ohne genügende Übung zur Unternehmung einer größeren Fahrt verlocken, denn wenn man auch überzeugt sein kann, daß alles das, was andere über das von ihnen auf ihren Wanderfahrten Geleistete berichten, durchaus der Wahrheit entspricht, so weiß man doch noch lange nicht, ob der eigene Körper denselben Anstrengungen auch unter sonst gleichen Umständen gewachsen ist. Der junge Fahrer gehe in dieser Beziehung um so vorsichtiger zu Werke, als eine ungewohnte, übergroße und vom Körper erzwungene Anstrengung demselben leicht Schaden bringen kann.

Das Haupterfordernis für das glückliche Gelingen

einer größeren Fahrt, die wirklich ein Vergnügen sein soll, ist demnach neben einem guten Rade — und das beste Rad ist für den Wanderfahrer gerade gut genug — die nötige Übung, durch die der Körper mit allen seinen Muskeln langsam, aber andauernd an die neue Art der Bewegung gewöhnt wird. Wenn hierbei dem Körper erst nur wenig, allmählich aber immer mehr zugemutet wird, wird auch seine Leistungsfähigkeit entsprechend sich heben, der Fahrer wird immer mehr Freude an seinem Rade gewinnen und das Fahren wird ihm eine wahre Erholung werden, während Übereifer hier außerordentlich schadet und nur zu leicht Überdruß hervorruft. Hier liegt ein Hauptgrund dafür, daß so mancher, der mit großer Lust zu unserem Sport ihn angefangen hat, recht bald in seinem Eifer erlahmt und das Rad im Winkel verstauben läßt.

Der Körper fühlt draußen in der frischen Luft die Ermüdung nicht so sehr, wie etwa in den Straßen der Stadt, daher halte man sich immer vor Augen, daß es den Muskeln keineswegs gleichgültig ist, ob sie die von ihnen verlangte Bewegung nur zeitweise, oder ob sie dieselbe jeden Tag und zwar den ganzen Tag über machen müssen. Für jede Stunde, die man zur Vorbereitung und Einübung des Körpers verwendet, wird man auf der Wanderfahrt selbst durch erhöhtes Vergnügen reichlich entschädigt. Mit dem Fahren mehrt sich auch die Lust dazu, und man mutet dann leicht dem Körper etwas mehr zu, als er eigentlich leisten

kann, umsomehr wird dem Fahrer dann eine tüchtige Übung zugute kommen, um auch dieses Mehr der körperlichen Arbeitsleistung ohne Schaden ertragen zu können.

Bei der Fahrt selbst beachte man die Regel: Früh auf und früh zu Bett! Nichts ist schöner, als ein frischer Sommermorgen; die kühle Luft vertreibt sofort alle Reste von Müdigkeit und erquickt den Körper, so daß man sich wie neugeboren fühlt. Wer es mit seiner Fahrt ernsthaft nimmt und wirklich die Natur genießen will, den wird die aufgehende Sonne bereits auf dem Rade finden. Während der Mittagshitze pausiert man am besten, und die Hauptmahlzeit des Tages verlege man auf den Abend.

In die Nacht hinein sollte man ohne Not niemals fahren. Von den vielen Gründen, welche hiergegen sprechen, sei nur der angeführt, daß man bekanntlich im Finstern nichts sieht und daher in unbekanntem Gegenden leicht zu Schaden kommen kann.

Endlich die Schnelligkeit. Eine bestimmte Anzahl von Stundenkilometern vorzuschreiben ist natürlich un-

möglich, Beschaffenheit der Straße, Steigungsverhältnisse größere oder geringere Schönheit der Gegend, Güte des Rades, Übung und Ausdauer des Fahrers haben in dieser Beziehung viel zu viel Einfluß, als daß sich eine bestimmte Zahl festsetzen ließe. Im allgemeinen sollte man sich auf längeren Fahrten damit begnügen, in der Ebene 15—18, in bergigen Gegenden ungefähr 12 km in der Stunde zurückzulegen.

Will man die Kraft des Körpers nicht für den ganzen Tag schwächen, so fahre man in der Frühe zunächst nur langsam und ganz ohne Anstrengung, nach 10—15 km ist dann der Körper wieder die Bewegung gewöhnt und es kann das gewöhnliche Tempo wieder eingehalten werden.

Als Hauptregel beachte man im allgemeinen die, daß die Wanderfahrt keine Anstrengung, sondern ein Vergnügen sein soll. Wer sich hiernach richtet, dem wird das Rad allerlei Wunderbares und Herrliches zeigen in Heimat und Fremde, und die Wanderfahrt in sonnigen Sommertagen wird eine angenehme Erinnerung in ihm hinterlassen, an der er sich nicht nur den folgenden Winter, sondern lebenslang erfreuen kann.

Sächsischer Radfahrer-Bund

Amtlicher Teil

Bundesverwaltung: Max Bergmann, 1. Vorsitzender, Leipzig, Lilienstraße 21, Fernsprecher 2499; Telegramm-adresse: „Lithiasis“. Wilhelm Vogt, Zahlmeister, Leipzig-Thonberg, Kregelstraße 4, Fernsprecher 4477.

Bundesgeschäftsstelle: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. Den Bund und Sport im allgemeinen betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Bundeskassenstelle: Wilhelm Vogt, Leipzig-Thonberg, Kregelstraße 4, Fernsprecher 4477. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. An die Kassenstelle sind nur kassengeschäftliche Sendungen zu richten. Postscheckkonto Nr. 5493. Sämtliche Einzahlungen sind nur mittels Zahlkarten zu bewirken, also nicht mit Postanweisung. Zahlkarten sind an jedem Postamt zu haben.

Bundesvorstandssitzung

Nächste Bundesvorstandssitzung Mittwoch, den 14. November, in Leipzig, Café Thomasring, Gottschedstraße 30.

Unfall-Anmeldungen

Es werden der Kassenstelle fortgesetzt Unfälle angezeigt, weshalb wir wiederholt an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß Unfälle nur direkt bei der Ersten Österreichischen Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Dresden, Waisenhausstraße 20, anzuzeigen sind.

Amtliche Schriftstücke betr.

Amtliche Schriftstücke sind stets nur an diejenige Amtsstelle zu senden, für die sie wirklich bestimmt sind. Das Zusammensenden von Schriftstücken, die durch verschiedene Amtsstellen zu erledigen sind, ist ganz unzulässig. Bei der Menge der täglich einlaufenden Briefsendungen kann nur die Erledigung der richtig adressierten Schriftstücke verbürgt werden.

Zur gefälligen Beachtung!

Eine große Anzahl unserer Bezirksvorstandschäften haben ihre Jahresberichte vom Geschäftsjahr

1911/12 noch nicht eingereicht. Wir ersuchen diejenigen Bezirke, welche noch damit im Rückstande sind, dies innerhalb 14 Tagen zu tun und spätestens bis zum 20. ds. Mts. einzusenden. Ebenso erinnern wir die Bezirke, daß lt. Satzungen (Seite 12 § 23 Abs. 3) nach erfolgter Bezirkshauptversammlung die Wahlergebnisse und das Protokoll über die Versammlung dem Bundesvorstand einzusenden ist, worauf dann erst die Bestätigung der gewählten Bezirks-Vorstandschafft durch den Bundesvorstand erfolgen kann.

Der Bundesvorstand.

Max Bergmann, 1. Vorsitzender.

Das 22. Bundesfest des Sächsischen Radfahrer-Bundes ist den Bezirken Wurzen und Mügeln-Oschatz übertragen und findet in den Tagen vom 5.—7. Juli in Wurzen statt.

Die Bezirke und Vereine unseres Bundes ersuchen wir, diese Tage für das Bundesfest vorzumerken resp. zu reservieren und sich vorzubereiten, damit eine recht zahlreiche Teilnahme erzielt wird.

Mit Bundesgruß

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Max Bergmann, 1. Vorsitzender.

Zur gefälligen Beachtung!

Hierdurch geben wir den geehrten Bezirksvorstandschäften bekannt, daß der stenographische Bericht vom Bezirksvertretertag in Chemnitz in unserer Geschäftsstelle eingegangen ist und solcher den Bezirken, welche Interesse daran haben, auf kurze Zeit zur Einsicht überlassen wird. Damit wir nun den Wünschen aller Bezirke nachkommen können, bitten wir diejenigen Bezirke, welche in den Besitz des Berichtes gelangen, denselben möglichst bis zum angesetzten Termine an den nächstfolgenden Bezirk weiter zu geben.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß in nächster Nummer unserer Bundeszeitung Auszüge aus dem Protokoll vom Bezirksvertretertag in Chemnitz zum Abdruck gelangen, damit alle unsere Mitglieder davon Kenntnis erhalten.

In der Erwartung, daß die geehrten Bezirke unserer Bitte entsprechen, zeichnet

mit sportlichem Gruß All Heil!

Der Bundesvorstand.

Zur gefälligen Beachtung!

Alle den Bund und Sport im allgemeinen betreffenden Schriftstücke sind ausschließlich an die **Geschäftsstelle**, Leipzig, Hohe Str. 48, zu richten.

Ferner sind zu beziehen:

1. die **Grenzkarten** für den zollfreien Grenzverkehr;
2. die sämtlichen Bundesschilder mit nachstehenden Aufschriften:
 - a) (für Gastwirte) **Hotel-, Gasthof- und Einkehrstellenschilder** (M. 2,—);
 - b) **Ortsvertreterschilder**, groß und klein;
 - c) **Vorsichtsschilder** (Warnungstafeln);
 - d) (für Fahrradhändler) **Reparaturwerkstattsschilder** (M. 2,—);
 - e) **Auskunftsstellenschilder**;
 - f) deutsche **Straßenprofilkarten** in 82 Sektionen, à Sektion 60 Pf. (nur für Mitglieder);
 - g) **Diplome** in Blanko für Kunst-, Korso- und Reigenfahrer sowie für Straßen- und Bahnwettfahrer (à M. 1,50);
 - h) sämtliche **Abzeichen** für Bundes-, Bezirks- und Vereinsvorstandschaften;
 - i) **Tourenbestätigungsbücher** und **Wanderfahrkarten**;
 - k) **Festmarsch** für Orchester (M. 2,50) und Klavier (M. —,60);
 - l) **das Bundeslied**: Noten für Orchester M. 3,—, für Klavier M. —,50);
 - m) **Bundeshandbuch**, Satzungen und Wettfahrbestimmungen, Anmeldekarten und div. Formulare;
 - n) **Geld- und Ehrenpreisfahrer-Ausweise (Lizenz)**;
 - o) Sonderabzüge von Tourenblättern in Heften: Heft 1: **Kyffhäuser und Frankenwald** (M. —,25); Heft 2: **Das Fichtelgebirge** (M. —,40);
 - p) **Routenkarte** zum alten und neuen Tourenbuch (10 Pf.).

Sportliche Veranstaltungen

Tourenfahrwartamt

Tourenfahrwartamt: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48.

Warnungstafeln und Gasthofsschilder betr.

Warnungstafeln.

Die Herren Bezirksvertreter werden hierdurch höflichst ersucht, eine Aufstellung über die Standpunkte, wo Warnungstafeln stehen, wohin solche gehören, wo schadhaft gewordene zu erneuern sind, vorzunehmen. Man wende sich stets an die Geschäftsstelle, Leipzig, Hohe Str. 48.

Gasthofsschilder.

Vielfach wird mit den Gasthofsschildern insofern Mißbrauch getrieben, als eine Berechtigung zur Führung gar nicht mehr vorhanden ist. Die Bezirks- und Ortsvertreter werden hiermit beauftragt, eine eingehende Revision dieser Schilder auf deren Beschaffenheit und rechtmäßigen Besitz sofort vorzunehmen und der Bundesgeschäftsstelle darüber zu berichten.

An Orten, wo noch kein Bundesgasthof oder Bundeseinkehrstelle sich befindet, versuche man solche zu gewinnen. Die Ausgabe erfolgt durch die Geschäftsstelle: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Str. 48. Preis 2 M. und Portogebühr.

Grenzkarten betr.

Der Verkehr in Grenzkartenangelegenheiten hat nur mit der **Bundes-Geschäftsstelle**, Leipzig, Hohe Straße 48, zu geschehen.

Diejenigen Bundeskameraden, die für das Jahr 1912/13 eine Grenzkarte wünschen, haben die neue Mitgliedskarte oder mindestens den anhängenden **Bürgerschaftsschein ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben** einzusenden. Die Photographie sowie 25 Pfg. in Briefmarken sind beizufügen. Im Bezirk Zittau wolle man sich an den Bezirksvertreter Karl Simon, Zittau, Weberstr. 4, wenden.

Zur gefälligen Beachtung für Bezirke!

Die geehrten Bezirksvorstandschaften werden hierdurch ersucht, in einer der nächsten Bezirksversammlungen darauf hinzuwirken, daß jeder Bezirk dem Bundesvorstand 2 bis 3 Bundesmitglieder als Preisrichter in Vorschlag bringt, jedoch nur solche Bundesmitglieder, welche möglichst Kenntnisse im Kunst-, Korso- und Reigenfahren besitzen.

Die Namen der in Vorschlag gebrachten Herren wolle man bis spätestens den 1. Dezember dem Bundesvorstand mitteilen, damit die Bestätigung als amtlicher Preisrichter erfolgt und in der Bundeszeitung veröffentlicht werden kann.

Sportliche Veranstaltungen und Wettbewerbe für das Jahr 1913 betreffend.

In einer der nächsten Nummern unserer Bundeszeitung soll das Programm und die Tage der sportlichen Bundeswettbewerbe veröffentlicht werden.

Wir bitten die geehrten Bezirks- und Vereinsvorstandschaften, diese Tage für den Bund freizubehalten und für starke Beteiligung an diesen Veranstaltungen in ihren Kreisen zu wirken, damit denselben ein voller Erfolg gesichert ist.

Etwaige Hinweise von Seiten der Bezirke oder Vereine sind uns angenehm und könnten event. Berücksichtigung finden.

Teilnehmer an der Kreiswanderfahrt

am 20. Oktober 1912.

Nach Lausigk.

M. Fichtner, Leipzig; W. Bätcher, Leipzig; A. Sieber, Leipzig; M. Walther, Leipzig; O. Zucht, Leipzig; A. Walther, Leipzig; R. Walther, Leipzig; E. Uhlemann, Heuersdorf; M. Uhlemann, Heuersdorf; W. Lämmerhirt, Leipzig; K. Steplinski, Leipzig; O. Staude, Leipzig; H. Gruhnert, Leipzig; P. Beyer, Leipzig; Th. Fritzsche, Leipzig; R. Dietze, Probstheida; R. Krug, Ramsdorf; A. Fritzsche, Hirschfeld, Br. Krug, Meuselwitz; A. Krug, Meuselwitz; R. Weichert, Innitz; G. Rehm, Zwenkau; M. Hans, Bösdorf; P. Schwärzel, Bösdorf; K. Hoch, Bösdorf; R. Bach, Bösdorf.

Nach Pulsnitz.

R. Seifert, Dresden; E. Zobelt, Dresden; M. Hückel, Dresden. In der Liste sind Zobelt und Seifert nicht eingetragen.

Nach Warmbad.

W. Hunger, Falkenau; A. Seidel, Chemnitz; E. Uhlig, Falkenau.

Nach Rodewisch.

A. Vogel, Ellefeld; G. Hölig, Leubnitz; Carl Wild, Markneukirchen; O. Graichen, Falkenstein.

Die Bundes-Preis-Wanderfahrten im Jahre 1912

Die Preiswanderfahrten, welche in diesem Jahre zur Ausschreibung gelangten und in den Monaten März—Oktober gefahren wurden, hatten wiederum eine rege Beteiligung aufzuweisen.

Die Wanderfahrten wurden eingeteilt in Bundes- und Kreiswanderfahrten, siehe die neuen Wettfahrbestimmungen, S. 78—80. Es wurden festgesetzt 6 Kreis- und 3 Bundeswanderfahrten. An Nennungen sind eingegangen 123, davon in Wettbewerb getreten 176. Stattgefunden haben:

Die 1. Kreiswanderfahrt am 24. März nach Groitzsch mit 45 Teilnehmern, nach Löbau mit 15, nach Tharandt mit 13, nach Werdau mit 22 und nach Mittweida mit 13 Teilnehmern, zus. 108 Teilnehmer.

Die 1. Bundeswanderfahrt (Ostern) am 7. und 8. April nach Augustusburg mit 49 und nach Pirna a. Elbe mit 17, zus. 66 Teilnehmer.

Die 2. Kreiswanderfahrt am 5. Mai nach Sebnitz i. S. mit 13, nach Kohren mit 43, Borstendorf 11, Kirchberg 12, Döbeln 2, Weesenstein 7 und Falkenstein 13, zus. mit 101 Teilnehmern.

Die 2. Bundeswanderfahrt (Pfungsten) am 26. und 27. Mai nach dem Spreewald mit 14 und nach dem Fichtelberg mit 21, zus. mit 35 Teilnehmern.

Die 3. Kreiswanderfahrt am 9. Juni nach Glauchau mit 20, Lobstädt mit 6, Klingenberg 7, Reichenbach 7, Mühlen (Bez. Halle) 29 und nach Klingenthal mit 11, zus. 80 Teilnehmer.

Die 3. Bundeswanderfahrt (Bundestag in Bautzen) am 20. und 21. Juli mit 46 Teilnehmern.

Die 4. Kreiswanderfahrt am 18. August nach Oybin mit 7, Plauen 8, Heuersdorf 27, Mülsen St. Jakob 18 und Meißen 10, zus. 70 Teilnehmer.

Die 5. Kreiswanderfahrt am 15. September nach Chemnitz 20, Brunn b. Auerbach 9, Wurzen 8, Großhain 1 und Schirgiswalde —, zus. 38 Teilnehmer. Wegen zu schlechtem Wetter war die Beteiligung so gering.

Die 6. Kreiswanderfahrt am 6. Oktober nach Waldenburg mit 12, Bischofswerda 21, nach Wildenfels 15, nach Grimma 29, zus. 77 Teilnehmer.

Die 7. Kreiswanderfahrt am 20. Oktober nach Lausigk mit 26, nach Pulsnitz mit 3, nach Warmbad mit 3, nach Rodewisch mit 4, nach Schirgiswalde —, zus. 36 Teilnehmer.

Insgesamt betrug die Anzahl bei sämtlichen 10 Wanderfahrten 657 Teilnehmer.

Mit dieser sportlichen Veranstaltung schließt der Wettbewerb für das Geschäftsjahr 1911/12, welches als ein arbeitsreiches und erfolgreiches in sportlichen Darbietungen bezeichnet werden kann.

Weiteres ersieht man aus nachstehender Ergebnistabelle.

Die weitere Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in nächster Nummer.
Bitte Bekanntmachung in Nr. 2 zu beachten.

Namen der Preisträger, welche sich an 8 und mehr Wanderfahrten beteiligten und mit I. Preis ausgezeichnet werden.

R. Dietze, Leipzig; P. Berger, Leipzig; E. Fröbel, Chemnitz; A. Horx, Hörnitz; K. Steplinski, Leipzig; P. Westerkowsky, Berthelsdorf; G. Hölig, Werdau; O. Zucht, Leipzig; W. Lämmerhirt, Leipzig; R. Bach, Bösdorf; H. Koch, Bösdorf; A. Seidel, Chemnitz; K. Trumpold, Werdau; E. Uhlemann, Heuersdorf; M. Hückel, Dresden; W. Böhm, Werdau; E. Friedrich, Berthelsdorf; A. Sieber, Leipzig; Georg Händler, Cossebaude; W. Bätcher, Leipzig; Br. Windisch, Frauereuth; A. Walther, Leipzig; M. Walther, Leipzig; Rich. Walther, Leipzig.

Namen der Preisträger, welche sich an 7 bzw. 6 Wanderfahrten beteiligten und mit II. Preis ausgezeichnet werden.

E. Kunz, Leipzig; G. Rehm, Zwenkau; O. Graichen, Falkenstein; S. Oettel, Glauchau; A. Hensel, Glauchau; O. Meister, Glauchau; C. Wild, Markneukirchen; O. Schindler, Dorfstadt; W. Hartig, Silberstraße; A. Thoß, Falkenstein; M. Willkommen, Neustadt; M. Hans, Bösdorf; K. Meißner, Oberplanitz; M. Uhlemann, Heuersdorf; A. Vogel, Ellefeld; R. Voigt, Mittweida; R. Wolf, Falkenstein; O. Ficker, Falkenstein; H. Scheibe, Hörnitz; H. Taubmann, Hörnitz; L. Stricker, Dresden; R. Stricker, Dresden; P. Schwärzel, Bösdorf; A. Bräuer, Berthelsdorf; R. Seifert, Dresden; Rich. Eisold, Berthelsdorf; Th. Fritsche, Leipzig; L. Stricker, Dresden;

Namen der Preisträger, welche sich an 5 Wanderfahrten beteiligten und mit III. Preis ausgezeichnet werden.

W. Petzold, Brunn; H. Herold, Brunn; M. Richter, Schleeneheim; R. Lischke, Schönfeld; P. Lahmann, Leubnitz.

Bestätigungen

Nachdem nunmehr die Hauptversammlungen der Bezirke stattgefunden haben, und die satzungsgemäßen Neuwahlen der Bezirksvorstandschäften erfolgt sind, werden die nachstehend benannten Herren hiermit amtlich bestätigt:

Bezirksvertreter:

Bezirk Chemnitz:	{ Herr Johann Damm, Chemnitz, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Anton Loquai, Augustusburg, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Leipzig:	{ „ Karl Kreutzkamm, Leipzig, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Alfred Dreßler, Leipzig, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Zwickau:	{ „ Herm. List, Zwickau, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Emil Oehler, Schedewitz, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Brand-Erbisdorf:	{ „ Paul Kircheis, Brand, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Bruno Mai, Zug, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Auerbach i. V.:	{ „ Hans Pötzschner, Auerbach, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Walter Schunk, Auerbach, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Kamenz:	{ „ Gustav Steinborn, Kamenz, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Arthur Synatzschke, Kamenz, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Markneukirchen:	{ „ Paul Lindner, Markneukirchen, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Richard Höfer, Markneukirchen, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Rödeltal:	{ „ Ernst Schindler, Kirchberg, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Max Otto, Culitzsch, als 2. Bezirksvertreter.
Bezirk Borna:	{ „ Rich. Krug, Ramsdorf, als 1. Bezirksvertreter.
	{ „ Friedrich Pfeil, Borna, als 2. Bezirksvertreter.

Ortsvertreter:

Carl Wild, Markneukirchen	Arth. Heischkel, Erlbach
Edm. Roth, Adorf	Oswald Lederer, Wernitzgrün
Herm. Herold, Klingenthal	Oskar Schüller, Tirpersdorf
Otto Schüller, Brambach	Max Wunderlich, Landwüst
Theodor Flemmig, Eschefeld	Karl Thielemann, Heuersdorf
Max Kupfer, Frohburg	Emil Teichmann, Großhermsdorf
Paul Schiller, Greifenhain	Louis Hönig, Schleenehain
Eduard Thiemann, Kohren	Richard Krug, Ramsdorf
Gustav Nebe, Lausigk	Kurt Wagner, Regis
Rudolf Ritter, Löbstädt	Franz Frank, Breunsdorf
Richard Hoppe, Zögern	

sämtlich
Bezirk Borna.

Ortsvertreter:

Karl Crasser, Zwickau	Dietel, Zwickau-Eckersbach	}	sämtlich Bezirk Zwickau.
Otto Klüger, Zwickau-Pölbitz	Grunert, Zwickau-Mariental		
Paul Kircheis,	Joseph Horner	}	sämtlich Bezirk Brand-Erbisdorf.
Fritz Greif	Moritz Reichelt für Zug-Langenrinne		

Fest-Reklame-Plakat.

Das in mehrfarbigem Druck hergestellte Fest-Reklame-Plakat, Abbildung s. S. 32 in Nummer 2, Größe 85 x 60 cm, können Bezirke und Vereine zum Preise von Mk. —.40 per Stück durch die Geschäftsstelle, Robert Weniger, Leipzig, Hohe Strasse 48, beziehen.

Mitgliedsbeiträge

ohne Angabe des Absenders sind eingegangen:

Mölkau bei Leipzig, vom 24. 9. 1912.

Ehrenhain, vom 8. 10. 1912.

Fremdiswalde, vom 10. 10. 1912.

Plauen, vom 16. 10. 1912.

Absenderangabe nebst Postauflieferungsschein an die Kassenstelle erbeten.

Kassengeschäftliches**Neuanmeldungen für das Geschäftsjahr 1912/13**

77 Neuaufnahmen von Nr. 20529 bis 20600 vom 19. Oktober bis 4. November 1912 (6 unter alter Nummer).

Bezirk Auerbach.

- 13387 20553 Kurt Lippold, Sticker, Altmannsgrün Nr. 4.
 13387 20554 Friedrich Lippold, Sticker, Altmannsgrün Nr. 4.
 13387 20555 Johannes Lippold, Sticker, Altmannsgrün Nr. 4.
 13387 20569 Kurt Knoll, Stickmaschinenbesitzer, Altmannsgrün Nr. 8.
 13387 20570 Arno Hüttner, Sticker, Altmannsgrün Nr. 54.
 13387 20571 Otto Kropfgans, Stickmaschinenbesitzer, Altmannsgrün Nr. 38.
 13387 20572 Emil Horibeck, Sticker, Altmannsgrün
 13387 20573 Kurt Pippig, Sticker, Altmannsgrün.
 13387 20574 Otto Reuter, Sticker, Altmannsgrün.
 13387 20575 Fritz Roscher, Sticker, Mahnbrück Nr. 9.
 13387 20576 Karl Schüler, Sticker, Mahnbrück Nr. 11.
 13387 20577 Reinhold Schubert, Maler, Altmannsgrün Nr. 1 b.
 13387 20578 Max Forner, Sticker, Altmannsgrün Nr. 32.
 13387 20579 Reinhold Hüttner, Sticker, Altmannsgrün Nr. 54.
 13387 20580 Paul Tunger, Sticker, Altmannsgrün Nr. 33 b.
 13387 20581 Alfred Tunger, Kaufmann, Altmannsgrün Nr. 33 b.
 13387 20582 Johannes Tunger, Sticker, Altmannsgrün Nr. 33 b.

Bezirk Borna-Lausigk.

- 12882 20529 Otto Knuhr, Wirtschaftsgehilfe, Heuersdorf.

Bezirk Chemnitz.

- 19595 20583 Walter Richter, Kontorist, Chemnitz, Mathildenstraße 13, H.-H. I.
 19595 20584 Walter Malt, Schriftsetzer, Chemnitz, Müllerstr. 9.
 19595 20585 Erwin Wolf, Tapezierer, Chemnitz, Fritz Reuterstraße 38.
 19595 20586 Alfred Ahlendorf, Dreher, Chemnitz, Feldstr. 25.
 19595 20587 Felix Vogel, Schlosser, Chemnitz, Hermannstr. 8.
 19595 20588 Arthur Schlemmer, Schlosser, Chemnitz, Kantstr. 11.
 19595 20589 Max Richter, Schlosser, Chemnitz, Mathildenstraße 13, H.-H. I.
 19595 20590 Willy Resch, Buchhalter, Chemnitz, Bernhardtstraße.
 19595 20591 Martin Dost, Schlosser, Chemnitz, Bismarckstr. 53.

Bezirk Dresden.

- 11767 20530 Max Resch, Arbeiter, Dresden-A., Trinitatisstr. 42 I.
 18497 20531 Martha Höhne, Dresden-N., Löbnitz Str. 13.
 8932 20558 Alfred Gäbler, Gold- u. Silberwaren, Dresden, Marschallstr. 4.
 15522 20592 Bruno Auerswald, Restaurateur, Dresden-N., Fritz Reuterstr. 2.

Bezirk Eppendorf.

- 5919 13340 (alte Nummer) Max Rössiger, Gahlenz.

Bezirk Glauchau-Meerane.

- 18179 20532 Albin Weiß, Geschirrführer, Oberlungwitz, b. L. Meyer.
 17898 20556 Kurt Thost, Schlosser, Hohenstein-Ernstthal, Bismarckstraße 52.
 17898 20557 Emil Thost, Zuschneider, Bernsdorf Nr. 107.
 17493 20593 Julius Müller, Fabrikweber, Meerane, Langestr. 44.

Bezirk Grimma.

- 17534 20533 Max Salzmann, Stellmacher, Großbardau, Angerstraße 43 b.
 17534 20559 Willy Käbner, Post-Aushelfer, Grimma, Baderplan 6.

- 18659 20560 Hans Heinz, Fabrikarbeiter, Großbothen, Eichbergstraße 131.
 17534 20594 Paul Richter, Gastwirt, Großbardau, Lausigker Straße 1 b.

Bezirk Leipzig.

- 10909 20534 Arno Pfrepper, Schlosser, L.-Gohlis, Magdeburger Straße 13.
 R.-Kl. Neustadt 20566 Conrad Thieroff, Kommis, Leipzig, Brandvorwerkstraße 59.

Bezirk Mügeln-Oschatz.

- 12505 20536 Richard Hermann, Schuhmacher, Wermsdorf, Oschatzer Straße 160.
 12505 20537 Lina Hermann, Wermsdorf, Oschatzer Str. 160.

Bezirk Mülsengrund.

- 18501 20535 Richard Funke, Maurer, Mülsen St. Jakob Nr. 311.

Bezirk Pirna.

- 17339 20538 Hermann Hanke, Schmiedemeister, Liebstadt, Zimmerstraße 40.

Bezirk Plauen.

- 14999 13967 (alte Nummer) Paul Franz, Schiffchensticker, Ranspach.
 selbst 16170 (alte Nummer) Kurt Päßler, Pausa, Bahnhofstr. 16.
 18209 20545 Ernst Schicker, Sticker, Theuma Nr. 1 e.
 18209 20546 Willy Geipel, Schiffchensticker, Theuma Nr. 34.
 18209 20547 Arno Geipel, Schiffchensticker, Theuma Nr. 17.
 18209 20548 Alfred Winkelmann, Schiffchensticker, Theuma Nr. 107.
 18209 20549 Kurt Geipel, Markthelfer, Theuma Nr. 1 p.
 14762 20549 Paul Schmalfuß, Färbearbeiter, Plauen, Wildstraße 9.
 19497 20561 Max Wilhelm Porst, Kontrolleur, Plauen, Theaterstraße 17.
 19497 20562 Alexander Welzel, Kaufmann, Plauen, Albertstr. 52.
 14999 20595 Erich Kosche, Drucker, Plauen, Mozartstr. 27.
 14999 20596 Albin Feistel, Schiffchensticker, Ranspach b. Pausa.

Bezirk Pleißental.

- 9666 16768 (alte Nummer) Kurt Halbauer, Waldarbeiter, Waldorf-Trünzig.
 4260 20539 Willi Hörrath, Ruppertsgrün.
 4260 20540 Georg Augustin, Ruppertsgrün.
 4260 20563 Arthur Schindler, Friseurgehilfe, Reuth Nr. 54 b.
 4260 20564 Oskar Hopfe, Straßenwärter, Reuth.

Bezirk Reichenbach.

- 9336 20597 Hans Frohring, Gastwirt, Mylau, Gasthaus Wettiner Hof.

Bezirk Rochlitz.

- 6555 6799 (alte Nummer) Richard Zachariass, Maschinist, Rochlitz, Seminarstr. 554.
 18103 20598 Oswin Bennewitz, Sattler u. Tapezierer, Geringswalde, Arasser Weg 306.
 18103 20599 Ernst Werner, Sattler u. Tapezierer, Aizendorf.
 18103 20600 Arthur Eulitz, Stuhlbauer, Geringswalde, Hauptstraße 219 d.

Bezirk Rödeltal.

- 12910 20541 Emil Herold, Gasthofsbesitzer, Lichtenau.

Bezirk Sächsische Schweiz.

- 18910 20550 Max Leubert, Blumenfabrikant, Langburkersdorf.
 18910 20551 Heinrich Hünlich, Schneidermeister, Langburkersdorf.
 12279 20565 Max Richard Johne, Blumenarbeiter, Langburkersdorf Nr. 17 c.

Bezirk Wurzen.

- 15804 14493 (alte Nummer) Karl Grimmer, Schlosser, Gerichshain, Bahnhofstr. 69.
 12452 20542 Richard Leistner, Tischler, Nerchau, Hauptstr. 16.
 15804 20567 Richard Eger, Schneidemüller, Gerichshain, Leipziger Straße 62 c.
 15804 20568 Otto Zschauer, Schlosser, Gerichshain, Schulstr. 50.

Bezirk Zwickau.

- 17169 20543 Paul Müller, Sticker, Wildenfels, Kirchplatz 6.

5 Neuaufnahmen für die Jugendabteilung

Bezirk Glauchau-Meerane.

- 2210 0092 Rosa Steinbach, Meerane, Ludwigstr. 36.
 2210 0093 Kurt Seifarth, Schlosserlehrling, Meerane, Zwickauer Straße 11.

Bezirk Pleißental.

- 17290 0095 Albert Reitzner, Werdau, Leipziger Str. 18.
 17290 0096 Johann Heinz, Werdau, Ronneburgerstr. 50.

Bezirk Zwickau.

- 17169 0094 Hans Mehlhorn, Wirtschaftsgehilfe, Wildenfels, Markt 263.

Curth Gerlach, Schneidermeister, Kirchberg.
 Paul Schöne, Malermeister, Hartenstein, Erzgebirge.
 Oswin Kießling, Kaufmann, Greiz.

Bezirksnachrichten

Redaktionschluß für Nr. 4: Freitag, den 22. Nov. 1912.
Erscheinungstag: Freitag, den 29. Nov. 1912. Einsendungen sind zu richten an: **W. Vogt, Leipzig-Th., Kregelstraße 4.** Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben mit deutlicher, gut lesbarer Schrift; sie sind so knapp wie möglich zu halten und rechtzeitig zu senden. Zu spät eingehende Berichte können in Nummer 4 auf keinen Fall Berücksichtigung finden.

Umrandung von Bezirks- oder Vereinsnachrichten kostet 3 M., die dem Manuskripte beizufügen sind.

Bezirk Altenburg. In der diesjährigen Hauptversammlung am Sonntag, den 27. Oktober, bei Sportkamerad Seidel, „Gasthof Ehrenhain“, stand als erster Punkt die Wahl des Gesamtvorstandes auf der Tagesordnung, welche folgendes Ergebnis hatte: Iwan Drechsler zum Bezirksvertreter, Florus Müller zum Schriftführer; beide aus Langenleuba-Niederhain; Paul Hienzsch, Altenburg, zum Kassierer; Kurt Burckhardt, Neuenmörbitz, zum Fahrwart und Arthur Engert als stellvertretender Bezirksvertreter, Schriftführer und Fahrwart. Der bisherige Vertreter R. Borowansky und Schriftführer A. Ronneburger lehnten die Wiederwahl ab, und wir statten an dieser Stelle für ihre Tätigkeit im Bezirk unseren herzlichsten Dank ab. Als zweiter Punkt berichtete der Fahrwart über die am Morgen desselben Tages stattgefundene 50-km-Dauerfahrt. Als Preisträger gingen davon: Edwin Lindner, Willy Pfefferkorn, und Alfred Sachse, sämtlich aus Langenleuba-Niederhain. Ferner wurde beschlossen: 1. Die Bezirksversammlungen in Zukunft, wenn irgend möglich, jeden ersten Sonnabend im Monat abzuhalten. 2. Von Zeit zu Zeit Bezirksausfahrten, sowie Oster- und Pfingstwanderfahrten zu veranstalten. 3. Diejenigen Mitglieder des Bezirks, welche im neuen Geschäftsjahre sechs und mehr Mitglieder werben, und diejenigen, welche sich am meisten an den Versammlungen beteiligen, werden durch Ehrennadeln usw. besonders geehrt. Wir bitten deshalb unsere wertvollen Mitglieder, durch recht zahlreiche Beteiligung an allen Versammlungen und Veranstaltungen des Bezirks Interesse an der schönen Sportsache zu bekunden und vor allen Dingen neue Mitglieder für den Bund zu werben. Die nächste Versammlung findet Sonnabend, den 30. November, abends 8 Uhr, bei Sportkamerad Burckhardt, „Gasthof Neuenmörbitz“, statt und erwarten wir ein volles Haus.

All Heil!
 Iwan Drechsler, Bezirksvertreter.
 Florus Müller, Schriftführer.

Bezirk Auerbach. Nächste Bezirksversammlung beim ältesten Bundesmitglied des Bezirks: Gastwirt Thomä, Gasthof zum Wendelstein in Grünbach, Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr im kleinen Zimmer. Erste Versammlung in dem neuen Geschäftsjahr, in welchem der Besuch gewertet wird. Vom neuen Bezirksverein Altmanngrün haben sich gleich 18 Bundesmitglieder angemeldet. Vivat sequentes! Die Alte Herrenfahrt konnte infolge des ungünstigen Wetters am 31. Oktober nicht stattfinden und soll am 10. November, früh 8 Uhr, zum Austrag kommen. Ausschreibung in letzter Nummer der Zeitung.

Sachsen Heil! Hans Pötzschner, 1. Bezirksvertreter.

Bezirk Bautzen. Die am Sonnabend, den 26. Oktober cr., im Hotel Alberthof stattgefundene Hauptversammlung wurde vom 1. Bezirksvertreter, Herrn Paul Lehmann, geleitet. Der Bezirksvertreter verliest den Jahresbericht von 1911/12. Hierauf gab der Kassierer seinen Bericht bekannt. Die Kasse war von den Revisoren für richtig befunden worden und wurde somit der Kassierer entlastet. Darauf berichtet der Fahrwart über die sportliche Tätigkeit. Die Neuwahlen unter Leitung des Herrn A. Schweitzer hatten folgendes Resultat: 1. Bezirksvertreter E. Bachmann, Bautzen, Wendische Str. 13 I; 2. Bezirksvertreter O. Bährwald, Seidau Nr. 178; 1. Bezirksschriftführer J. Miersch, Seidau Nr. 238; 2. Bezirksschriftführer P. Kowodzi, Bautzen, Goschwitz Str. 42 a; 1. Bezirkskassierer E. Göster, Bautzen, Paulstr. 29; 2. Bezirkskassierer B. Harnapp, Bautzen, Schlachthofstr. 11; 1. Bezirksfahrwart A. Altmann, Bautzen, Schäfferstr. 20 I; 2. Bezirksfahrwart K. Schimmang, Bautzen, Schäfferstr. 20 I. Bundesbeisitzer: Paul Hofmann, Seidau, Frankfurt 217. Kassenrevisoren: Paul Hofmann, Andreas Miersch und Heinrich Tschirner. Herr Bachmann gab den Bericht vom Bezirksvertretertag. Eingegangen sind Diplome vom Bundesvorstand für zehnjährige Mitgliedschaft. Mitglieder, welche dem Bunde zehn Jahre angehören, werden gebeten, sich beim 1. Bezirksvertreter Herrn Bachmann zu melden. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonnabend, den 30. November cr., abends 9 Uhr, im „Alberthof“ statt. Dasselbst findet die Wahl des Bezirkslokals für das Jahr 1912/1913 statt. Gleichzeitig wird ein Faß Freibier verzapft. Es ist Pflicht eines jeden, zu erscheinen.

Sachsen Heil! Joh. Miersch, 1. Bezirksschriftführer.

Bezirk Chemnitz. Die nächste Bezirksversammlung findet am 24. November 1912 im Gasthaus Linde, Königsplatz, nachmittags ½4 Uhr statt und werden die Mitglieder gebeten, der wichtigen Tagesordnung wegen vollzählig zu erscheinen.

J. Damm, 1. Bezirksvertreter.
 W. Borrmann, 1. Bezirksschriftführer.

NB. Nächste Vorstandssitzung findet den 20. November im Restaurant „Stadt Dresden“, Dresdner Straße, abends 9 Uhr, statt.

Bezirk Döbeln. Am 20. Oktober fand die Hauptversammlung im Gasthof zur Post in Zschaitz statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Bezirksvertreter wurde sofort zur Tagesordnung geschritten. Der Vorsitzende, Herr Gierth, erstattet Bericht über den Bezirksvertretertag in Chemnitz, welcher mit großem Interesse und Befriedigung aufgenommen wurde. Aus dem Jahresbericht des 1. Bezirksvertreters war zu erschen, welche Bewegungen der

Bezirk im Laufe des Jahres durchgemacht hat, ferner, daß der Bezirk ein Mitglied durch den unerbittlichen Tod verloren hat, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wird. Der Bericht des Kassierers ist sehr zufriedenstellend. Die Kasse wurde von drei Kameraden geprüft und alles in bester Ordnung gefunden, wonach dem Kassierer vom 1. Bezirksvertreter unter dem Dank des Bezirks Entlastung erteilt wird. Der Bericht des 1. Bezirksfahrwarts stellte einen Spiegel des ganzen Jahres in der Sportgeschichte dar, in welchem schönes aber auch trübes zu sehen war; ein besonders trübes Bild gab das Anwesenheitsverzeichnis in den Versammlungen, es fehlten sehr viele Kameraden, welche gar keine oder doch nur sehr wenig Versammlungen im Jahre besucht haben, hoffentlich dient dieses als Ansporn für das nächste Jahr. Die Neuwahl unter Leitung des Kameraden Richard Reichel ergab folgendes Resultat: Wilhelm Gierth, Zschaitz, 1. Bezirksvertreter (Wiederwahl); Hermann Läßig, Baderitz, 2. Bezirksvertreter (Wiederwahl); Hermann Pönitzsch, Zschaitz, Kassierer (Wiederwahl); Otto Gabsch, Redemitz, 1. Schriftführer (Wiederwahl); Bruno Horn, Großbauchlitz, 2. Schriftführer; Arthur Stelzig, Döbeln, 1. Fahrwart (Wiederwahl); Franz Ulbricht, Baderitz, 2. Fahrwart; Hermann Läßig, Baderitz, Zeugwart (Wiederwahl). Wahl der Ortsvertreter für Döbeln: Adolf Tiemann, Uhrmacher, Döbeln, Obermarkt, für Zschaitz: Oskar Weinert, Zschaitz. An Plätzen, wo noch keine Ortsvertreter gewählt sind, hat dieses in den Vereinsversammlungen zu geschehen und dem 1. Bezirksvertreter bis zur nächsten Bezirksversammlung bekanntzugeben. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 24. November cr., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Weißen Taube“ in Kleinbauchlitz statt.

W. Gierth, 1. Bezirksvertreter.
 O. Gabsch, 1. Bezirksschriftführer.

Bezirk Dresden. Nächste Monatsversammlung Donnerstag, den 28. November, Punkt 9 Uhr abends, im Ballhaus und bitten wir unsere Mitglieder um größte Pünktlichkeit, da die Präsenzliste Punkt 10 Uhr geschlossen wird. Allen Bundeskameraden zur Kenntnis, daß die diesjährige Preisverteilung Mittwoch, den 4. Dezember 1912, im Ballhaus stattfindet, wozu wir alle herzlichst einladen. Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 29. September 1912 im Restaurant Immergrün statt. Nach Erledigung der Eingänge sowie den Berichten der Vorstandsschafft, welche wieder Zeugnis ablegten von der gesteigerten Arbeitslast des Bezirks, wurde zur Neuwahl geschritten. Den Wahlgang leitete unser Bundeskassierer Herr Hentschel, Leuben, wofür ihm an dieser Stelle nochmals gedankt sei. Die Wahl ergab abermals unseren bewährten alten Herrn Padberg als 1. Bezirksvertreter, als 2. Herrn Löbel. Der 1. Schriftführer, Rothenberger, nahm ebenfalls an, ebenso unser 1. Kassierer Herr Otto Wagner, Zeugwart und zugleich 2. Kassierer blieb Herr Franz Scholz. Zum Fahrwartamt wurden neu gewählt die Herren Lieske, Dresden, sowie Brödner und Müller, Klein-Zschachwitz. Die Wahl eines 2. Schriftführers wurde zurückgestellt, da der bisherige 2., Herr Künath, eine Wiederwahl ablehnte, letztgenannter Herr wurde einstimmig in den Presseauschuß gewählt. Als Bundesbeisitzer wurden gewählt die Herren Braun, Säurig und Schöps. Wegen vorgeschrittener Zeit wurde beschlossen, die übrigen Wahlen in der Monatsversammlung am 24. Oktober 1912 vorzunehmen. Dieselbe zeitigte in erster Linie die Verlegung der Jahreshauptversammlung auf Monat Oktober bzw. Anfang November, um einen besseren Geschäftsabschluß zu gewährleisten. Weiter wurden zum Fahrwartamt die Herren Heinau und Rimpler wiedergewonnen. Als Mitglied zum Ehrengericht wurde Herr Baumeister Stricker gewählt. Zu Bundespreisrichtern wurden die Herren Padberg, Braun, Klopfer, Säurig, Heinau und Peschke ernannt. Die Wahl der Ortsvertreter ergab folgendes Resultat: Für Altstadt die Herren: H. Böhm, E. Döbick, B. Hahn, A. Hartmann, P. Hahn, K. Heinau, Dr. R. Junge, A. Kluge, A. Lättge, E. Münch und F. Schneider; für Neustadt die Herren: A. Hünisch, E. Kappke, M. Kühne, M. Lorenz, H. Padberg, O. Ranft, Fr. Scholz, O. Schröder und E. Zobel; für Blasewitz Herr O. Forkert; für Bühlau: Herr M. Huhls; für Groß-Zschachwitz: Herr Th. Freund; für Klein-Zschachwitz: die Herren A. Brödner und K. Wagner; für Cossebaude: Herr G. Händler; für Groß-Graupa Herr R. Ficker, Forsthaus; für Leuben: Herr M. Klopfer; für Lausa: Herr H. Mittasch; für Loschwitz: Herr H. Fischer; für Radebeul: Herr J. Hähnel; für Weißig die Herren A. Dietze und Kirsten. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß wir auch dieses Jahr für die Meistbeteiligung an Versammlungen und Bezirksausfahrten Preise ausgesetzt haben. Die Wertung geschieht bei Versammlungen bis abends 10 Uhr, da Punkt 10 Uhr die Präsenzliste geschlossen wird und später Kommende der Wertung nicht teilhaftig werden. Die Wertung bei Ausfahrten zählt von der Stadtgrenze bis ½ Stunde nach Ankunft am Ziel. Indem wir hoffen, daß unsere lieben Mitglieder durch zahlreiche Beteiligung an unseren Veranstaltungen ihr Interesse am Wohlergehen unseres lieben Sachsenbundes zeigen und der Vorstandsschafft dadurch die Arbeit erleichtern beziehentlich zu einer freudigen gestalten, begrüßen wir Sie alle mit einem herzlichen

Sachsen Heil! H. Padberg, 1. Bezirksvertreter.
 B. Rothenberger, 1. Bezirksschriftführer.

Bezirk Eppendorf. Nächsten Sonntag, den 17. November cr., nachmittags 3 Uhr, Bezirkshauptversammlung im „Hotel Wettin“, Eppendorf, wozu alle Bezirksmitglieder freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung sehr wichtig, wozu ein kleiner Imbiß verabreicht wird.

Mit sportlichem Gruß! M. Busch, 1. Bezirksvertreter.

Bezirk Glauchau-Meerane. Nächste Bezirksversammlung wird am 1. Dezember 1912 im Saale des Schlachthofes, Meerane, Zwickauer Straße, abgehalten. Dieselbe beginnt pünktlich nachmittags 4 Uhr. Der Wichtigkeit halber wird auf starke Beteiligung gerechnet. Die Vereine werden nochmals auf den Vereinswettbewerb aufmerksam gemacht, 1. Preis 6, 2. Preis 4 M., eventuell höher. Ebenfalls sind folgende Preise für Meistbeteiligung der Bezirksmitglieder festgelegt worden, 4, 3, 2,50, 2, 1,75, 1,75, 1,50, 1,50, 1, 1 M., eventuell mehr. Unser verehrter Kamerad, Herr Artur Hensel, Nr. 18617, Glauchau, ist am 9. November 1912 glücklich im Hafen der Ehe eingelaufen. Wir wünschen ihm mit

seiner lieben Gefährtin recht fröhliche und glückliche Fahrt durchs fernere Leben.

Sachsen Heil!

Die Bezirksleitung,
Jacob.

Ich bitte jeden unserer Bezirkskameraden, sich bei jeder bietenden Gelegenheit für unseren Sachsenbund zu werben, zurzeit sind wir 280 Mann stark, welches wir mit Dank zu schätzen wissen.

Sachsen Heil!

Jacob.

Die Bezirksversammlungen sollen laut Beschluß der letzten Versammlung in Meerane im Geschäftsjahr 1912/13 wie folgt abgehalten werden: 1. Dezember 1912, Meerane, Restaurant Schlachthof (4 Uhr nachmittags). 5. Januar 1913, Glauchau, Schlossers Restaurant (4 Uhr nachmittags). 3. Februar 1913, Höckendorf, Gasthof (4 Uhr nachmittags). 2. März 1913, Gesau, Erbschänke, (4 Uhr nachmittags). 5. April 1913, Niederschindmaas, Winters Gasthof (Sonnabend abends 8 Uhr). 2. Mai 1913, Oberlungwitz, Gasthof Hirsch (Freitag abends 9 Uhr). 5. Juni 1913, Niederwinkel, Gasthof (Donnerstag abends 9 Uhr). 2. Juli 1913, Guteborn, Gasthof Kühler (Mittwoch abends 9 Uhr). 5. August 1913, Bernsdorf, Restaurant Post (Dienstag abends 9 Uhr). 1. September 1913, Waldenburg, Hotel deutsches Haus (Montag abends 9 Uhr). 28. September 1913, Glauchau, Restaurant Post (nachmittags 4 Uhr). 28. September 1913, Glauchau, Restaurant Post (Sonntag nachmittags ½3 Uhr). Sitzung des gesamten Bezirksvorstandes, sowie Ortsvertreter (§ 23 unter 7 der Satzungen des S. R.-B.). Um allseitige recht starke Beteiligung bei diesen Sitzungen bittet ergebenst

Die Bezirksleitung,

Jacob, Bezirksvertreter.

Bezirk Grimma. Bezirksversammlung am 27. Oktober cr. bei Kamerad Breitenborn in Altenhain unter Vorsitz des 1. Bezirksvertreter, Herrn Th. König. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde des verstorbenen Bundeskameraden Junghanns, Großbardau, gedacht, dessen Andenken man durch Erheben von den Plätzen ehrt. 1. Eingänge. Der 1. Bezirksvertreter verteilt die fünf Ehrendiplome vom S. R.-B. für langjährige treue Mitgliedschaft an die Kameraden Th. König, Grethen, Albin Scheibe, Treben, Max Hanns, Großbothen, Max Heinze, Grimma, Martin Humann, Otterwisch. Unter Punkt Kassenbericht gibt der Kassierer den Kassenbericht in der üblichen Weise. Die zwei Revisoren haben die Kasse geprüft und in sehr guter Ordnung vorgefunden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt und der Dank für seine Mühe ausgesprochen wird. Hierauf erstattet der Deligierte über den Bezirksvertretertag in Chemnitz Bericht und erhält dieser 6 M. Auslösung. Die Wahl der Ortsvertreter wird bis zur nächsten Bezirksversammlung vertagt. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 17. November cr., in Ammelshain bei Kamerad Zeibig, nachmittags Punkt 2 Uhr statt. Anschließend gibt der 1. Bezirksvertreter noch einen sehr interessanten Bericht über seine Erholungsreise durch den Spreewald nach Pommern, welcher von den Kameraden mit Dank angehört wird.

Sachsen Heil!

In Vertretung des Schriftführers,

Albin Scheibe, 2. Bezirksvertreter.

Bezirk Leipzig. Versammlung jeden ersten Freitag im Monat. Versammlungsort: Etablissement „Sanssouci“, Leipzig, Elsterstr. 12. Briefadresse: Richard Landgraf, Leipzig-Reudnitz, Perthesstr. 4 I. In der letzten Versammlung wurden die Ortsvertreter gewählt, deren Namen aus div. Gründen erst in der nächsten Zeitung Veröffentlichung finden können. Es wurde mit großer Majorität beschlossen, am 31. Januar 1913 einen Humorabend und am 1. März 1913 ein Kegeln im Etablissement „Sanssouci“ zu veranstalten und bitten wir schon heute die Bezirkskameraden, diese Tage für den Bezirk zu reservieren. Für das Stiftungsfest wurde der 11. Oktober 1913 im Etablissement „Sanssouci“ belegt. Ferner fand in der letzten Versammlung noch die Preisverteilung für meistbesuchte Versammlungen und meistgefahrene Touren im Bezirk statt, wobei eine große Anzahl von Kameraden prämiert werden konnte. Die nächste Vorstandssitzung findet am 2. Dezember cr. im „Deutschen Buchhändlerhaus“ statt und zwar Punkt ½9 Uhr die engere und ½10 Uhr die erweiterte. Es wird gebeten, den Tag nicht zu versäumen, da Einladungen nicht mehr gesandt werden. Zu der kürzlichen Vermählung unseres langjährigen Bezirksmitgliedes und 1. Bundesschriftführers Herrn Hans Bauer mit Fräulein Pöpperl nachträglich noch die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche.

Der Bezirksvorstand.

I. A. Richard Landgraf, 1. Bezirkschriftführer.

Bezirk Leisnig. Am 13. Oktober cr. fand die erste Bezirksversammlung im Gasthof zum Kreuz unter Leitung von Herrn Udhardt statt, der nach erfolgter Begrüßung über den Bezirksvertretertag in eingehender Weise referiert und der von den Kameraden beifällig aufgenommen wurde. Hierauf beschließt man einstimmig, 10 M. zu bewilligen als Beitrag zu dem Jugendspielplatz in Podewitz mit der Bedingung, daß, wenn einmal Bezirksfest abgehalten werden sollte, dieser Platz dem Bezirk zur Benutzung überlassen wird. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 1. Dezember cr., nachmittags ½4 Uhr, bei Kamerad Lässig in Zschoppau, Terrasse in Waldheim, statt und werden sämtliche Ortsvertreter gebeten, zu erscheinen, da Neuwahl stattfinden soll. Sollte ein Ortsvertreter am Erscheinen verhindert sein, so wollen sich solche bis 1. Dezember beim Bezirksvertreter, Herrn Udhardt in Podewitz melden, ob sie die eventuelle Wahl wieder annehmen.

All Heil!

Wilhelm Udhardt, 1. Bezirksvertreter.

Heinrich Krake, 1. Bezirkschriftführer.

Bezirk Mügeln-Oschatz. Am 27. Oktober cr. wurde die „Alte Herrenfahrt“ ausgefahren. Die Beteiligung war für unseren Bezirk eine gute. Trotz der aufgeweichten Wege und der regnerischen Witterung wurden bei dieser 10-km-Fahrt folgende Resultate erzielt: Zieger 17 Min.; Fischer 18 Min.; Barthel 18 Min.; Schaffrath 19 Min.; Immisch 20 Min.; Ackermann 21 Min.; Herrmann 22 Min.; Strobach 23 Min.; Kötzt 23. Die nächste Bezirksversammlung wird Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, in Wermsdorf „Goldener Hirsch“, abgehalten. Tages-

ordnung: Preisverteilung von der „Alten Herrenfahrt“. Wahl von zwei Preisrichtern, die dem Bunde zum Vorschlag kommen sollen. Bericht über die Kommissionsberatungen von der Tagung am Reformationsfeste in Wurzen. Zeichnungen zum Reservefonds anlässlich des nächstjährigen Bundesfestes in die Liste. Verschiedenes. Es wird gebeten, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

All Heil!

Oberl. Kötzt, 1. Bezirksvertreter.

Rich. Fischer, 1. Bezirkschriftführer.

Bezirk Plauen. Versammlung den 31. Oktober in Zeulenroda, Café Oriental. Der 1. Bezirksvertreter eröffnet die Versammlung und gibt einen kurzen Bericht vom letzten Bezirksvertretertag. Ferner teilt Herr Krauß mit, daß der Bezirk Plauen 1913 sein 20. Stiftungsfest feiert. Die Ausführungen sollen in den nächsten Versammlungen beschlossen werden. Laut Bundeszeitung vom 25. Oktober sollen in jedem Bezirk zwei bis drei Preisrichter vorgeschlagen werden, und werden für unseren Bezirk die Herren Robert Krauß, Plauen, William Koch, Plauen, Hermann Stöß, Plauen, Albin Schlegel, Ranspach, gewählt. Anwesend 30 Sportkameraden. Nach der Versammlung war es beim edlen Gerstensaft noch urgemütlich. Die nächste Versammlung findet in Ölsnitz statt, und zwar am 20. November (Bußtag) im „Wilden Mann“.

All Heil!

Robert Junker, Schriftführer.

Sonntag, den 10. November cr., nachmittags Punkt ½3 Uhr, wird die Bezirksmeisterschaft ausgefahren. Dem Programm ist noch ein Stundenrennen nach amerikanischer Art beigefügt worden. Nennungen zum letzteren werden nur bis 6. November beim Fahrwart angenommen. Nenngeld 1 M. pro Fahrer. Die Paare werden am 10. November, vormittags 10 Uhr, auf der Rennbahn ausgelost. Zwei startende Mannschaften erhalten einen Preis. Eintrittsgeld 20 Pfennig für alle Plätze. Sämtliche Sportkameraden sollten sich dieses hochinteressante Rennen ansehen.

All Heil!

Otto Harnisch, Fahrwart.

Bezirk Reichenbach i. V. Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Bezirksversammlung bei Sportkollegen Lorenz Café, Greizer Straße. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Bezirksvorstand.

Bezirk Rochlitz. Den werten Bezirkskameraden hiermit zur Kenntnis, daß Sonntag, den 17. November 1912, nachmittags 3 Uhr in Görzthain bei Herrn Gasthofsbesitzer Julius Pfeifer, Bezirksversammlung stattfindet und ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, sich daran zu beteiligen.

All Heil!

I. V.: Heinrich Kittner, 2. Bezirkschrift.

Bezirk Rödeltal. Der Bezirk Rödeltal hielt am 27. Oktober seine letzte diesjährige Schlußfahrt in Gestalt einer Geländeübung ab. Dieser Veranstaltung lag folgende Idee zugrunde. Die Radfahrer wurden in zwei Abteilungen gebildet, die blaue sogenannte Westarmee und die rote, die Ostarmee. Die Westarmee war, auf den Vormarsch von Thüringen über Reichenbach kommend, bei Obercrinitz und Giegrün auf die Vorhut der Ostarmee gestoßen, welche wieder die Aufgabe hatte, das Vordringen der Westarmee in das Rödeltal zu verhindern. Bei diesem Zusammentreffen wurden auf beiden Seiten einzelne Patrouillen außer Gefecht gesetzt, so daß nach einer äußerst scharfen Kritik seitens der Schiedsrichter der Angriff zugunsten der roten Partei ausfiel. Die Bundeskameraden rückten dann gemeinschaftlich nach dem Gasthof Giegrün, um sich von dem anstrengenden Dienst zu stärken. An dieser Übung nahmen Bundeskameraden aus Bärenwald, Culitzsch, Hirschfeld, Hartmannsdorf und Kirchberg teil.

Als Ortsvertreter* wurden gewählt für Kirchberg Emil Seidel, Kaufmann, Königstraße (neu gewählt); für Bärenwald Willy Groß, Fahrradhändler; für Burkersdorf Walter Hirsch, Bäcker, 13 b; für Hartmannsdorf Otto Scheibner; für Hirschfeld Erwin Hochmuth, Maler, 83 d; für Culitzsch Willy Spindler, Restaurant goldener Stern (neu gewählt); für Irfersgrün Paul Stark, Fahrradhandlung (neu gewählt); für Saupersdorf Richard Leistner; für Stangengrün Oskar Dietz, Mühlenbesitzer.

Curt Gerlach, 1. Bezirkschriftführer.

Bezirk Sächsische Schweiz. Der 1. Bezirksvertreter Helbig eröffnete nachmittags ½4 Uhr die Bezirkshauptversammlung und begrüßte die erschienenen Sportkameraden, sowie dankte Herrn Rimmler aus Dresden für sein Erscheinen. Er gab dann Bericht vom Bezirksvertretertag in Chemnitz und wurde der Beschluß, daß nächstes Jahr bei Rund um die Lausitz Start und Ziel Neustadt sein solle, freudig entgegengenommen. Der Jahresbericht der Bezirksvorstandsschaft wurde für richtig befunden und den Herren für ihre Bemühungen bestens gedankt. Die Neuwahlen unter Leitung des Herrn Rimmler hatten folgendes Resultat: 1. Bezirksvertreter: M. A. Helbig, Neustadt; 2. Bezirksvertreter: Emil Wünsche, Langburkersdorf; beide Herren wurden durch Akklamation einstimmig gewählt; 1. Kassierer: Max Heinrich, Langburkersdorf; 2. Kassierer: Otto Pöche, Neustadt; beide Herren wurden durch Stimmzettel gewählt; 1. Schriftführer: Karl Strohbach, Berthelsdorf, durch Akklamation; 2. Schriftführer: Paul Mannheim, Neustadt, durch Stimmzettel; 1. Fahrwart: Max Hartmann, Neustadt, durch Stimmzettel; 2. Fahrwart: Arno Bräuer, Berthelsdorf, durch Akklamation. Als Leiter der Jugendabteilung wurde der 1. Fahrwart Max Hartmann gewählt. Die Wahl der Ortsvertreter findet in nächster Versammlung statt und bitte ich die früheren Ortsvertreter, sich einzufinden. Laut Beschluß findet die nächste Versammlung am 17. November cr., nachmittags 3 Uhr, im Bundeslokal, Restaurant zum Zwinger in Sebnitz statt (eventuell Freibier). Eine zahlreiche Beteiligung erwünscht.

M. A. Helbig, 1. Bezirksvertreter.

Karl Strohbach, 1. Schriftführer.

Bezirk Wurzen. Des Totensonntags wegen muß unsere nächste Bezirksversammlung bereits am 17. November 1912, nachmittags ½3 Uhr im Gasthof „Stadt Leipzig“ in Machern stattfinden. Es ist nunmehr Pflicht eines jeden Bundeskameraden

Die nächste Nummer unserer Zeitung (Nr. 4) erscheint erst am 29. Nov. 1912, Nr. 5 erscheint am 20. Dezember 1912.

des Bezirks, in dieser Versammlung zu erscheinen, da sich dieselbe in der Hauptsache mit dem Bundesfest 1913 in Wurzen befassen wird. Die Erklärungen über den vom Bezirk zu beschaffenden Garantiefond dürften wohl jedes Bundesmitglied interessieren, so daß also alle Mann zur Stelle sein müssen. Indem wir nochmals auf die Hochwichtigkeit der Versammlung hinweisen, grüßen wir mit sportlichem Gruß

All Heil!

Die Bezirksvorstandschaft.

Heinrich Gütte, 1. Bezirksvertreter.

Paul Griebler, 1. Bezirksschriftführer.

NB. Die zweite Ausschusssitzung findet am 8. Dezember 1912, nachmittags 5 Uhr, im Hotel zur Post in Nerchau statt.

D. O.

Bezirk Zittau. Am 20. Oktober cr. fand bei starker Beteiligung die Jahreshauptversammlung statt. Nach erfolgter Begrüßung der Anwesenden, namentlich der in großer Zahl zum erstenmal erschienenen Bezirksmitglieder wurde in ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder gedacht, zu dessen Andenken sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte betrug der Mitgliederbestand am 1. Oktober 1911 587, Neuaufnahmen 79, Abgang 88, verzogen 2 und durch den Tod verloren 3, so daß das Geschäftsjahr mit einem Gesamtbestande von 582 inklusive 17 Damen und 1 Ehrenmitglied abschließt. Schriftliche Eingänge waren 200, Ausgänge 100 zu verzeichnen. Abgehalten wurden 1 Haupt- und 91 Monatsversammlungen, 8 Vorstandssitzungen. Sterbefallunterstützungen wurden 2 gewährt, während ein Fall noch schwebt. Laut Bericht des Kassierers war an Einnahme der Betrag von 1183,80 M. und an Ausgabe der Betrag von 1219,62 M. zu verzeichnen, wäre ein Defizit von 35,86 M. Die Rennbahnkasse hat 11,85 M. und die Humpenkasse 1,05 M. zu verzeichnen. Das Inventar hat nach Abschreibung von 10% einen Wert von 130,28 M. Nach Richtigsprechung der Rechnungen durch die Kassenprüfer wird dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf erfolgt die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Gewählt wurde als 1. Vorsitzender Herr Simon und als 2. Herr Hartmann. Zu Schriftführern wurden neu gewählt die Herren Lippert und Döring. Als Kassierer gelten als neugewählt die Herren Eule und Klötzer. Als Fahrwarte fungieren aufs neue die Herren Stettig und Rauch. Zeugwart ist Herr Vogel wieder und Humpenwart Herr Kloß neu. Als Bundesbeisitzer werden wieder die Herren Schönbach, Zittau, und Unger, Großschönau, gewählt. Die bisherigen Ortsvertreter bleiben bestehen, neu hinzugewählt wird für Hartau Herr Hänsel, für Kohlitz Herr Jahn, für Hirschfelde Herr Volke und für Wetzwalde Herr Schwerdtner. Auf Antrag soll alljährlich ein Straßen-Mannschaftsfahren abgehalten werden. Punkt Verschiedenes. Auf Wunsch Dittelsdorfer Kameraden soll nicht mehr in der gegnerischen Presse inseriert werden. Der 2. Fahrwart, Herr Rauch, bedauert die schwache Beteiligung bei Ausfahrten. Die Vorarbeiten zum Bezirksstiftungsfest bleiben dem Vorstand überlassen. Die Grenzkartenangelegenheit wird hierauf erörtert und erfährt genaue Erläuterung durch den Vorsitzenden. Auf Vorschlag des Herrn Schönbach sollen die auf der Rennbahn in der Weinau dem Bezirk gehörigen Utensilien: wie Einfriedigung, Beobachtungstürme usw. dem neu gegründeten Radrennverein „Sportplatz Zittau“ schenkungsweise überlassen werden. Durch den Vorsitzenden gelangen die Preise vom Bundesrennen, Bezirksschnitzeljagd und für besten Versammlungsbesuch zur Verteilung. Beschlossen wurde, am 2. November eine Zylinderausfahrt nach dem Eichenwäldchen Ekertsberg zum Besuche des dort neu gegründeten Vereins „Konkordia“ zu veranstalten. Zum Schluß gibt der Humpenwart Herr Kloß bekannt, das seine erste Tätigkeit den Betrag von 1,05 M. ergeben hat. Nach Verlesung des Protokolls schließt der Vorsitzende mit Dankesworten und einem kräftigen Sachsen Heil die Versammlung.

Sachsen Heil!

Der Bezirksvorstand.

I. A. Gustav Schubert.

Die Einsender von Bezirks- und Vereinsnachrichten werden dringend gebeten, sich so kurz als irgend möglich zu fassen. Andernfalls ist die Zeitung nicht imstande, alle Nachrichten aufzunehmen, da die Redaktion eine Kürzung der in letzter Minute einlaufenden Unmenge von Manuskripten nur schwer vornehmen kann.

Vereinsnachrichten

Bezirk Auerbach. R.-V. Germania, Brunn. Briefadresse: Walter Petzold, Brunn bei Auerbach, Nr. 14. Sonntag, den 17. November findet unser diesjähriges Herbstvergnügen, bestehend in Konzert, Reigenfahren und Ball, im Richterschen Gasthof statt, wozu wir alle werten Bundeskameraden, Bezirks- und Brudervereine höflichst einladen.

All Heil!

Walter Petzold, 1. Vorsitzender.

Ergebnis der am 20. Oktober stattgefundenen Dauerfahrt über 70 km auf der Strecke: Brunn, Schönheide, Rothenkirchen, Kirchberg, Zwickau, Vogtsgrün, Grün bei Lengenfeld, Auerbach, Ziel Brunn, war folgende: 1. Preis Hugo Stöhr 2: 58; 2. und 3. Preis Kurt Petzold und Kurt Gerisch in 3: 30. Die nächstfolgenden waren Oskar Petzold, Paul Schmiedt, Paul Heckel und Paul Schädlich.

All Heil!

Kurt Petzold, 1. Fahrwart.

Bezirk Bautzen. R.-V. Freundschaft, Klein-Welka und Umgegend. Gegründet 1903. Bundesangehöriger Verein. Vereinslokal Pärtisch Gasthof. Telephon 622. Jeden ersten Sonnabend im Monat Versammlung. Schriftstücke erbeten an den 1. Vorsitzenden Herrn Gustav Weißbach, Klein-Welka. In der am 5. Oktober stattgefundenen Hauptversammlung wurden in den Vor-

stand wiedergewählt bzw. neugewählt zum 1. Vorsitzenden Gustav Weißbach; 2. Vorsitzenden August Wobst II; 1. Schriftführer Herm. Müller; 2. Schriftführer Arthur Weißbach; Kassierer Fritz Schmöger; 1. Fahrwart Karl Jentsch; Zeugwart August Heide. Vergnügungsvorstand Karl Jentsch. Wir bitten, zu allen Versammlungen zahlreich erscheinen zu wollen.

All Heil!

Herm. Müller, 1. Schriftführer.

Bezirk Döbeln. R.-V. Wettin, Bauchlitz. Bundesangehöriger Verein. Vereinslokal: Wartburg. Briefadresse: Moritz Einbock, Kl.-Bauchlitz, Nr. 13 b. Versammlungen finden jeden Sonnabend nach dem 15. im Monat statt. Am 19. Oktober cr. fand unsere Jahreshauptversammlung statt, und zeitigte folgendes Ergebnis: Moritz Einbock, 1. Vorsitzender; Max Welz, 2. Vorsitzender; Bruno Horn, 1. Schriftführer; Emil Zöllner, 2. Schriftführer; Max Stein, 1. Fahrwart; Otto Däberitz, 2. Fahrwart; Louis Seiler, 1. Kassierer; Bruno Horn, Zeugwart; Arno Unger, Karl Naumburger, Kassenrevisoren. Nächste Versammlung findet bei Sportkamerad Fischer, Großbauchlitz, statt.

All Heil!

Moritz Einbock, Vorsitzender.

Bezirk Dresden. R.-V. Panther. Bundesverein des S. R.-B. Vereinslokal: Neustädter Löwenbräu, Königsbrücker Straße. Versammlung jeden ersten Mittwoch im Monat, jeden anderen Mittwoch gemütliches Zusammensein im Pantherzimmer. Nächste Versammlung findet wegen der am 4. Dezember stattfindenden Bezirkspreisverteilung schon am Mittwoch, den 27. November, abends 9 Uhr, statt. Resultat der Vorstandswahlen von der Jahreshauptversammlung: Vorsitzender Otto Wagner, Schönbrunn Straße 6; stellvertretender Vorsitzender Kurt Hennig, Radeberger Straße 14; Kassierer Julius Klare, Kraushaarstr. 21; 1. Schriftführer Karl Gärtner, Cotta, Cossebauder Str. 27 II; 2. Schriftführer Rich. Bergel; 1. Fahrwart Robert Heinze, Luisenstr. 34 II; 2. Fahrwart Arth. Herrmann; Zeugwart Paul Brando, Böhmische Straße 11 p. Ehrenratsmitglied Otto Wagner; Fahrwartausschußmitglied Robert Heinze; Kassenrevisoren G. Kurt Packmohr und H. Reinh. Thienelt. Zur gefl. Kenntnis, daß die Vereinsmeisterschaft doch noch dieses Jahr ausgefahren wird und zwar Sonntag, den 10. November 1912. Treffpunkt früh 7 Uhr Albertplatz. Alte Meisterschaftsstrecke. Aufgenommen wurde Herr Wicke. Es wird gebeten, die Zusammenkünfte und Versammlungen des Vereins und Bezirks zahlreich zu besuchen.

Panther Heil!

Otto Wagner, Vorsitzender.

Karl Gärtner, 1. Schriftführer.

R.-Kl. Albatros, Dresden 1899. Klublokal: Restaurant Paul Habich, Ziegel-Schulgutstraße. Sitzungen jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat, Punkt ½10 Uhr. In letzter Sitzung wurde Herr Erich Lange aufgenommen. Unser früherer Vorsitzender Förster stiftete für unsere Rennfahrer einen Preis, welcher offen für alle Fahrer war und am Donnerstag, den 31. Oktober, über 20 km ausgefahren wurde. Zugleich wurden das Trost- und Altersfahren des Klubs ausgefahren. Resultate: Förster-Preis: 20 km: 1. G. Fichtner, 39 : 7; 2. E. Lange; 3. F. Rimmler. Trostfahren: 1. M. Höhne 11 : ½; 2. H. Genauk. Altersfahren: 1. M. Höhne 11 : 26; 2. H. Paul.

R.-V. Frohe Fahrt, Leuben. Vereinslokal Gasthof Leuben. Jeden Donnerstag Übungsabend; jeden zweiten Sonnabend im Monat Versammlung. Die geehrten Sportkameraden des Bezirks Dresden laden wir hiermit nochmals zu unserem am Sonntag, den 10. November cr., von abends 6 Uhr ab stattfindenden 12. Stiftungsfest höflichst ein. Durch Mitwirkung des Kunstmeisterschaftsfahrers A. Müller, Leipzig, sowie des Quartettvereins Liederheim, Leuben, neben den sportlichen Darbietungen des Vereins in Duett-, Kunst- und Reigenfahren sind den uns beehrenden Gästen einige gnußreiche Stunden sicher, und hoffen wir deshalb auf recht zahlreichen Besuch.

Sachsen Heil!

M. Klopfer, Vorsitzender.

A. Schröer, Schriftführer.

R.-V. Saxonia, Dresden-L. Vereinslokal: Gesellschaftshaus. Versammlung jeden Donnerstag abends 9 Uhr. Briefadresse: G. Hemprich, Dresden-L., Kesselsdorfer Str. 55 I. Gäste und neue Mitglieder willkommen. Ferner geben wir hiermit bekannt, daß am 9. November im „Diana-Saal“ Jagdweg, unser Herbstvergnügen unter Mitwirkung des Gesangsvereins Freudenklänge stattfindet. Gleichzeitig findet eine Gabenverlosung statt, zu welcher sehr schöne Gewinne zu Verlosung gelangen; als Hauptgewinn ein elegantes Fahrrad, dasselbe ist bis zum 8. November in Kraußes Fahrradhaus, Löbtau, Krispiplatz, ausgestellt. Anfang des Vergnügens ist abends 8 Uhr und sind alle Sportkameraden hierzu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist gegen Ehrenkarten, welche den werten Vereinen noch zugestellt werden und auch sonst bei allen Mitgliedern unseres Vereins erhältlich sind, frei. Hiermit bitten wir um rege Teilnahme.

G. Hemprich, Schriftführer.

R.-V. Schwalbe, Dresden. Vereinslokal: Blumensäle. Versammlung: Donnerstag. Nach dem schönen Verlauf des Festes unseres fünfjährigen Bestehens freut es uns, allen Sport- und Bundeskameraden, erschienenen Vereinen, und Einzelfahrern hierdurch nochmals für den zahlreichen Besuch zu danken. Ganz besonderen Dank den mitwirkenden wackeren Kunstfahrern Herren Peschke und Heinert aus dem Bruderverein Blasewitz, sowie den Brudervereinen Wanderfahrer und Wettin für die Stiftung der schönen Bannernägel. Nach Begrüßung der Gäste, der Bezirksvorstandschaft, unserer Vereine sowie des R.-V. Wanderlust vom D. R.-B. und den eigens zu diesem Feste aus B.-Leipa gekommenen Deutsch-Österreichischen R.-Kl. „Schwalbe“ dankte der Bezirksvertreter, Herr Padberg, dem Verein für Treue im Bund und Bezirk, und machte den gleichnamigen starken österreichischen Verein auf die Vorteile in unserem Bunde aufmerksam. In der Jahreshauptversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt resp. wiedergewählt: 1. Vorsitzender Anton Puschner, Pfothenauerstr. 55 I; 2. Vorsitzender Bruno Lange; 1. Schriftführer Otto Schultz; 2. Schriftführer H. Ziller; 1. Kassierer Max Berthold, Blumenstr. 48; 2. Kassierer Arno Hyka; Fahrwart Karl Lebelt; Rennfahrwart Richard Lebelt; Zeugwart Otto Hyka; Kassenrevisoren die Herren Fuchs und Erler.

All Heil!

Puschner, Vorsitzender.

Schulz, Schriftführer.

Bezirk Leipzig, R.-V. Bussard 1903. Am 18. cr. fand im Restaurant Stehfest, Albertstraße, die Hauptversammlung statt. Nach Entlastung der Vorstandsmitglieder fand Neuwahl mit folgendem Resultat statt: 1. Vorsitzender Paul Tretnier; 2. Vorsitzender Franz Fleck; Schriftführer Richard Voland; Kassierer Richard Held; 1. Fahrwart Paul Weise; 2. Fahrwart Peter Comes. Es wurde beschlossen, die von jedem Sieger im kommenden Jahre gewonnenen Preise am Schlusse der Saison in Gestalt von einem Preise zu überreichen, da selbiger bedeutend wertvoller wird, wie mehrere kleine. Jeden Freitag 9 Uhr findet Versammlung im Restaurant „Stehfest“, Albertstraße, statt. Briefadresse: Richard Voland, Leipzig-Lindenau, Demmeringstr. 36.

All Heil! Richard Voland, Schriftführer.

R.-V. Habicht 1899, Leipzig. Bundesverein. Versammlungen jeden Dienstag 9 Uhr im Siebenmännerhaus. Briefadresse: Alfred Neubert, 1. Vorsitzender, Wettinerstr. 18. Resultate des am 20. Oktober a. e. abgehaltenen Bahnrennens: Meisterschaft 2000 m: 1. W. Facklam 3 : 28³; 2. Willy Sieber; 3. P. Egemann. Vorgaberennen: 1. Horst Eichhorn (200 m) 4 : 36¹; 2. Paul Egemann; 3. Sieber. Stundenrennen: 1. W. Facklam 34,400 km; 2. P. Egemann 32,480 km; 3. W. Sieber 31,400 km (Defekt); 4. Horst Eichhorn 29,650 km usw. Am 31. Oktober a. e. wählte die Generalversammlung unseren Ehrenvorsitzenden Kamerad Alfred Neubert als geschäftsführenden 1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzender: Martin Walther; Kassierer: Johannes Löttsch; 1. Schriftführer: Willy Sieber; 2. Schriftführer Waldemar Schulz; 1. Fahrwart: Hugo Eichhorn; 2. Fahrwart: Willy Bäteher; Zeugwart: Paul Egemann. Die Kasse weist einen Bestand von ca. 200 M. auf. Der Verein brachte es auch in vergangener Saison zu großen Erfolgen. Im Bezirk verteidigten wir den Meisterschaftstitel im Mannschaftsfahren auf Bahn und Straße und siegten in beiden Wettbewerben. Zum Bundeskorso in Bautzen erhielten wir den 2. Preis und für Blumenschmuck den 3. Preis. Viele Vereinskameraden beteiligten sich an den Bundes- und Bezirksrennen mit Erfolg. Von dem vorjährigen Vorstand lehnten die Kameraden Kurt Landgraf, Reinhold Walther, Gerh. Eichhorn, Bruno Weber und Richard Mal eine Wiederwahl ab und sei den Kameraden an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre Mühe und Arbeit gedankt.

All Heil! Martin Walther, 2. Vorsitzender.

R.-Kl. Wettina, L.-Gohlis. Bundesangehöriger Verein des S. R.-B. Klublokal: Etablissement Kaiser-Friedrich, L.-Gohlis, Menkestr. 24. Telefon 2679. 1. Vorsitzender und Briefadresse: Bruno Günther, L.-Gohlis, Metzger Str. 1 II. Anlässlich unserer Bannerweihe, welche am 30. November in sämtlichen Räumen des Etablissements Schloß Drachenfels, Gohlis, stattfindet, bitten wir die werten Vereine um recht rege Anteilnahme an unserem Fest, uns baldigst Bescheid zukommen zu lassen betreffs Reservieren der Tische oder sonstigen Wünschen. Ganz besonders machen wir auf unsere Tombola aufmerksam. 1. Hauptgewinn ein Halbrenner, 2. Hauptgewinn ein Gala-Sportanzug, 3. Hauptgewinn eine Wanduhr (Freischwinger) sowie andere wertvolle Gewinne noch mehr.

All Heil! Bruno Günther, 1. Vorsitzender, J. G. Bergmann, 1. Schriftführer.

Bezirk Leisnig, R.-V. Über Berg und Tal zu Commlebau. Bundesangehöriger Verein. Vereinslokal: Gasthof Commlebau. Versammlung jeden Sonnabend nach dem 15. im Monat. Hauptversammlung am 19. Oktober. Ergebnis der Neuwahlen: Paul Seifert 1., Arthur Köpping 2. Vorsitzender; Oswin Hentzschel 1.,

Friedrich Bennewitz 2. Kassierer; Hugo Völker 1., Franz Stark 2. Schriftführer; Ernst Weinert 1., Arthur Seidel 2. Fahrwart, Bruno Graupner, Zeugwart. Gleichzeitig machen wir noch bekannt, daß Sonntag, den 17. November cr., Ball abgehalten wird, wozu wir die geehrten Sport-, Bundes- und Vereinskameraden ganz ergebenst einladen.

Sachsen Heil!

Paul Seifert, Vorsitzender, Hugo Völker, Schriftführer.

Bezirk Meißen, R.-Kl. Sport. Sitz: Hotel „Alberthof“. Versammlung jeden letzten Donnerstag im Monat. In der letzten Monatsversammlung ist beschlossen worden, im Januar 1913 ein öffentliches Vergnügen abzuhalten. Jeden Sonnabend von 8–10 Uhr ist Übungsstunde der Reigenmannschaft und bitte alle Kameraden, pünktlich zu erscheinen. Zu spät kommen kostet 20 Pf. in die Reigenfahrerkasse. Die Generalversammlung des Vereins findet am Sonnabend, den 23. November im Klublokal, Punkt 9 Uhr, statt. Bis dahin sind alle rückständigen Monatssteuern u. a. an den Kassierer zu bezahlen. Der Überschuss vom letzten Vergnügen betrug 20,80 M.

Sachsen Heil!

Erich Pickhardt, Schriftführer.

Bezirk Plauen, R.-V. Blitz, Plauen i. V. Bundesangehöriger Verein. Sonntag, den 24. November, Generalversammlung im Klublokal „Goldene Kugel“. Beginn Punkt 4 Uhr nachmittags. Erscheinen aller Kameraden ist dringend nötig. Fernbleiben zieht 50 Pf. Strafe nach sich.

All Heil!

Robert Junker, Schriftführer.

Bezirk Wurzen, R.-V. Germania, E. V., Gerichshain. (Bundesangehöriger Verein des S. R.-B.) Versammlung jeden Mittwoch nach dem 15. des Monats im Vereinslokal, „Gasthof zu Gerichshain“, beim Bundeswirt Gustav Conrad. Die stattgefundene Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Karl Grimmer, Werkstättenschlosser (neu gewählt); 2. Vorsitzender: Richard Hauck, Bäcker (wieder gewählt); Kassierer: Heinrich Eger, Brennmeister (einstimmig wieder gewählt); 1. Schriftführer: Hans Conrad, Versicherungsbeamter (neu gewählt); 2. Schriftführer: Alex Havel, Hausbesitzer (neu gewählt); 1. Fahrwart: Alfred Bäßler, Maurer (wieder gewählt); 2. Fahrwart: (gleichzeitig Reigenfahrwart) Otto Reiche, Maurer (neu gewählt); Zeugwart: Albert Grießer, Fabrikarbeiter (neu gewählt); Kassenrevisoren: Gustav Hofmann, Zimmermann, und Wilhelm Polster, Fahrradhändler. Die Wahl des Bannerwartes wurde vertagt. Achtung Kameraden! Unsere nächste Versammlung findet ausnahmsweise (infolge des Bußtages) schon am Mittwoch, den 13. November 1912, statt und bitten wir um recht zahlreichen Besuch derselben, da die Tagesordnung: „Garantiefonds zum Bundesfest 1913 in Wurzen betreffend“, eine hochwichtige ist. Mit sportlichem Gruß

Sachsen Heil!

Karl Grimmer, 1. Vorsitzender, Hans Conrad, 1. Schriftführer.

Acht Stück Reigenräder,
noch gut erhalten, sind sofort **zu verkaufen.** Näheres
Otto Langschädel, Prödel b. Zöbiger.

Industrielle Rundschau

Der Herrenfahrer am Steuer seines eigenen Wagens findet heute vielfach Gelegenheit, die Zuverlässigkeit seines Fahrzeuges sowie sich selbst in Wettbewerben zu prüfen. Die Veranstaltungen der verschiedenen Automobil-Verbände geben ein anschauliches Bild nicht nur von der Leistungsfähigkeit, sondern auch von der Beliebtheit einer Marke. Brennabor-Motorwagen werden in den offiziellen Ergebnissen besonders oft als Sieger aufgeführt. Bei der Automobil-Sternfahrt nach Annaburg am 29. September erhielt Herr Walter Grabe aus Dessau auf 6/18 PS-Brennabor den ersten Preis in der Klasse für Motorwagen bis 8 PS. Einem anderen Herrenfahrer, Herrn Maciejewsky wurde bei der Sternfahrt des Gauces Xa Nordbayern des A. D. A. C. nach Schweinfurt am 22. September der erste Preis für eine Meistleistung von 346 Kilometern zugesprochen, die er ebenfalls auf 6/18 PS-Brennabor vollführte. Der gleichen Brennabor-Type bediente sich Herr Vanselow-Tegel, der bei der Bergprüfungsfahrt des Automobil-Sport-Clubs Berlin e. V. (Sektion des A. D. A. C.) am 6. Oktober gegen erhebliche stärkere Fahrzeuge auf seinem 6/18 PS-Brennabor den ersten Preis errang. Bereits am nächsten Sonntag konnte Herr Vanselow einen weiteren ersten Preis an sich bringen und zwar blieb er Sieger bei der Auto-Sternfahrt des Deutschen Radfahrer-Bundes nach Berlin. Trotz zweier Reifenpannen und ungeachtet des starken Nebels legte Herr Vanselow 508,7 km in 9 Stunden 54 Minuten zurück, für einen 6pferdigen Wagen gewiß eine ansehnliche Leistung!

Der erfolgreichste Straßenfahrer der Saison 1912 ist

der Brennaborfahrer Gustav Schulze, bekannt unter dem Namen „Galoppschulze“. Nach einer Statistik der Rad-Welt über die diesjährigen Straßenrennen, der die ersten zehn Plätze zugrunde gelegt sind, steht der Trebbiner an der Spitze, denn er plazierte sich am meisten, nämlich achtzehnmal. Bei allen diesen Wettfahrten benutzte Schulze ausschließlich die bewährte Marke Brennabor, deren Güte sich am besten durch die Tatsache illustriert, daß der Galoppschulze nicht ein einziges Mal durch Maschinendefekte aus dem Rennen geworfen wurde. Seit Beginn des Radrennsportes ist und bleibt Brennabor die siegreiche Marke.

Drei neue Weltrekorde auf Brennabor — das Ereignis am Schluß der Saison 1912! Das letzte bedeutende Bahnrennen dieses Jahres brachte eine Sensation und damit einen guten Abschluß der nunmehr beendeten diesjährigen Radrennperiode. Am 13. Oktober schuf Didier im Dresdner Zweistundenrennen einen neuen Weltrekord über 100 Kilometer und verbesserte weiter den Weltrekord über eine Stunde. Scheuermann beendete dieses spannende Rennen als Sieger vor einer auserlesenen Schar berühmter Rennfahrer. Ihm glückte es, den bisherigen Weltrekord über zwei Stunden zu brechen. — Didier sowohl wie Scheuermann benutzten Rennmaschinen von klassischem Ruf: das leichte und schnelle Brennaborrad.

Der Balkankrieg, welcher jetzt die Leidenschaften der beteiligten Völker entfesselt, gibt gleichzeitig auch Anlaß zu edler Liebestätigkeit. Auch der deutsche Frauenverein in Konstantinopel hat es sich nicht nehmen

DAS IST



DIE

SCHUTZMARKE

DER

RIEMANN LATERNEN

lassen, seine Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen, um auch seinerseits zur Linderung des Schicksals der im Kriege Verwundeten beizutragen. Ein großer Saal in Konstantinopel ist als Arbeitsstätte hergerichtet worden und hier werden von hilfsbereiten Frauen und Mädchen Wäsche- und Kleidungsstücke für Kranke und Verwundete angefertigt. Für diesen Zweck hat die Konstantinopeler Zweigniederlassung von Seidel u. Naumann, Dresden, in dankenswerter Weise Naumann-Nähmaschinen zur Verfügung gestellt.

Einen Fingerzeig geben die nachfolgenden Zeilen jedem Händler, der Wert darauf legt, mit seinem Geschäft vorwärts zu kommen. Nichts kann die ausgezeichneten Eigenschaften der neuen Fabrikation von „Peters Union“ besser illustrieren, als diese Zeilen, welche ein Fahrradhändler der Fabrik unlängst eingesandt hat: „Warum haben Sie nicht mein Rad mit ‚Peters Union Gummi‘ montiert“, hörte ich dieser Tage wieder von einem Kunden, „alles an meinem Rade ist gut, nur nicht der Gummi; es war ein Konkurrenzfabrikat von Peter Union darauf montiert. Am hiesigen Ort führe ich Ihr Fabrikat über fünf Jahre und bin mit

Ihren Mänteln und Schläuchen sehr zufrieden gewesen, wohl habe ich manches andere Fabrikat probiert, muß jedoch Ihr Fabrikat stets als das beste bezeichnen.“

Die Regelmäßigkeit der Erfolge, welche in vergangener Saison die beliebte Torpedo-Nabe aufzuweisen hat, ist staunenswert. Die Straßenrennen der Berufsfahrer gewannen durch die Genehmigung seitens der Sport- und Industrie-Behörde, welche eine strenge Kontrolle zur Bedingung machte, an Wert und damit auch die Erfolge der in den Kämpfen beteiligten Fabrikate. Die Torpedo-Nabe schnitt unter allen Naben, wie dies seit Jahren der Fall ist, am besten ab. Die Mehrzahl der Rennen wurde auf Torpedo-Freilauf gewonnen. Beachtenswert ist besonders die Regelmäßigkeit der unter den ersten Zehn auf Torpedo-Nabe platzierten Fahrern: Schulze-Trebbin befand sich 18mal unter den Ersten; er wurde damit der erfolgreichste Fahrer der Saison! Die meisten Rennfahrer bevorzugten die Torpedo-Nabe, weil sie noch jedes Jahr durch ihre glänzenden Erfolge bewiesen hat, daß sie wirklich die beste Freilaufnabe der Welt ist. Die Regelmäßigkeit der Erfolge gibt dies immer wieder kund.



Die rühmlichst bekannte Pilotin Fr. Melly Beese auf ihrem Sperber-Wagen gelegentlich des Kornblumentages in Berlin.

Göricke

Das
grösste Ereignis
im Radsport:

Welt-Rekord
101⁶²³ km in 1 Stunde
hat nur Göricke-Rad aufzuweisen.
Bestes Fahrrad
für Sport und
Geschäftszwecke.



leicht stark schnell

Bielefelder Maschinen- u. Fahrradwerke
Aug. Göricke, Bielefeld.

**BAND-EMAIL-U. METALL-
VEREINSABZEICHEN**

Ehren- u. Festabzeichen, Diplome, Ehrenbecher
Fahnen u. Ehrenkränze etc.

WILHELM HELBING

Fernsprecher 7621. Vereinsabzeichenfabrik. Dorotheenstr. 11. **LEIPZIG**

Walter Rütt in Italien. Nachdem Rütt am vergangenen Sonntag bereits seine Überlegenheit den italienischen Fahrern gegenüber zeigen konnte, indem er den „Großen Preis von Mailand“ in überlegener Manier gewann, bestätigte er diese Überlegenheit von neuem am letzten Sonntag in Florenz. Wiederum trat er gegen die besten italienischen Fahrer in die Schranke und wiederum konnte Rütt auf seinem deutschen Torpedo-Rade neue Siege landen. Er gewann das „deutsch-italienische Match“ sowohl, als auch das „Handicap“. Rütt fährt auch in Italien, wie überhaupt zu allen seinen Rennen das leichte und zuverlässige Torpedo-Rad.

Die Meisterschaft von Nürnberg wurde über die Strecke von 130 km am verflossenen Sonntag zum Austrag gebracht und beteiligten sich unter anderen auch die besten süddeutschen Straßenfahrer. Das Resultat brachte einen glänzenden Sieg des Nürnberger Fahrers Großkopf, welcher auf seinem Torpedo-Rade die gesamte Konkurrenz aus dem Felde schlagen konnte. Wer siegen will, bediene sich eines Torpedo-Rades und seine Aussichten erhöhen sich um Bedeutendes, denn das Torpedo-Rad ist leicht und doch haltbar, besitzt eine besonders glückliche Rahmenkonstruktion und einen spielend leichten Lauf. Darum fahre jeder Radfahrer, der Vergnügen an diesem schönen Sport haben will, das leichtlaufende Torpedo-Rad.

Für eine Vermehrung der Radfahrertruppen tritt ein Artikel des „Deutschen Offiziersblattes“ ein, indem es auf die Entwicklung dieser Truppen in anderen Staaten hinweist. Besonders für die Kavallerie ist eine Radfahrer-abteilung von großem Nutzen.

Literatur.

Ich und mein Rad, von Hans Wilhelm Hartmann. Mit 30 Textbildern. 8°. (60 S.) Verlag von Gustav Lammers, München. Kartoniert M. 1.— zuzügl. Porto. Eine Arbeit über das Rad? Das doch jeder kennt und

das als „unfein“ von Ungezählten fortgetan worden ist! War das nicht unnützes Bemühen? — So und ähnlich könnte mancher unserer Leser denken. Diesmal aber mit Unrecht. Denn diese, von einem angesehenen Münchener Amateur verfaßte Schrift hat sich zur vornehmsten Aufgabe gesetzt, dem Tourenfahren, dem Radfahren als Wandersport neue Impulse zu geben, den stark gelichteten Reihen der Tourenfahrer weitere Anhänger zuzuführen und ihnen Verdrossene zu erhalten. Und der Verfasser wird Erfolg haben. Die den 12 ausführlichen, interessanten Kapiteln beigefügten 30 Zeichnungen erhöhen den Wert des Büchleins beträchtlich, so daß auch der Fabrikant manche nützliche Anregung aus diesem Buche schöpfen kann. Jedermann kann daraus etwas lernen, selbst der Nichtradfahrer, und deshalb wollen wir gerade jetzt unseren Natur- und Wanderfreunden die Anschaffung von „Hartmann“ angelegentlichst empfehlen. Die kleine Ausgabe von M. 1.— wird gute Zinsen tragen.

Das Illustrierte Jahrbuch mit Kalender für Schlosser und Schmiede. 32. Jahrgang 1913. Von Ulrich R. Maerz. In Leinenband M. 2.50, in Brieffaschenlederband M. 4.50. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. Der neue Jahrgang dieses, wohl jedem Schlosser und Schmied bekannten Jahrbuches, hat gegenüber seinem Vorgänger schon wieder wesentliche Änderungen und Erweiterungen erfahren, teils durch das Bestreben, es auch für die Schlosser- und sonstigen Fachklassen für Metallbearbeitung der Fortbildungsschulen verwendbar zu machen, teils durch die letzten Fortschritte auf dem Gebiet der praktischen Metallbearbeitung, sowie des Automobilbaues bzw. der Fahrradfabrikation. Sind auch letztere beiden Gebiete in den Händen von Spezialisten, so rekrutieren sich doch die Fahrrad- und Autoschlosser aus der Gruppe der Bau- und Maschinen-schlosser, sowie Mechaniker. Und weiter sind beide Gebiete so zum Gemeingut aller Kreise geworden, daß jeder Schlosser in die Lage kommen kann, Reparaturen an Fahrrädern und Autos ausführen zu müssen. Das gleiche gilt von der Bauschlosserei. Heute verlangt man vom Bauschlosser nicht nur, daß er in der Lage ist, kleinere Eisenkonstruktionen, wie einfache Treppen, Stützen, Geländer, Gitter, Türen usw. selbst auszuführen, sondern daß er sie auch zu berechnen und zu disponieren versteht. Allen diesen Anforderungen sucht der vorliegende Jahrgang des Jahrbuches sehr gut gerecht zu werden. So enthält er u. a. ein abgeschlossenes Beispiel zur Berechnung einer einfachen Treppe ohne Mithilfe der Trigonometrie, ferner Beispiele zur Berechnung von Radsätzen, Auto-Motoren, Trägern und Stützen (Säulen) usw.; alle so durchgeführt, daß nach ihnen jeder imstande ist, gleichartige Aufgaben anzusetzen und zu lösen. Der fast vollständig umgearbeitete und wesentlich erweiterte Abschnitt „Mathematik“ bietet ihm dazu die Grundlage, zumal wenn er sich auch die „Mechanik“ gut einprägt. Durch Einschub eines Abschnittes Zins- und Zinszinsrechnung in Verbindung mit dem Abschnitt „Geschäftswesen“ ist dem Benutzer dann weiter die Möglichkeit gegeben, auch wirtschaftliche Rechnungen anzustellen. Daß auch der Abschnitt Materialien und Werkzeuge, sowie der Rezepte eine Erweiterung erfuhr, ist bei der Tendenz des Jahrbuches selbstverständlich, und zwar haben dabei besonders die von den Langbein-Pfanhauser-Werken ausgetroffenen neuen Arbeitsverfahren Berücksichtigung gefunden. Merkwürdig erweitert ist schließlich noch der Abschnitt Automobilbau durch Einschaltung eines Kapitels über Ausführung von Reparaturen. Man muß geradezu staunen, was alles in diesem handlichen, bequemen Taschenbüchlein geboten wird! Es umfaßt eben alles Wissenswerte für die Metallbe- und Verarbeitung in der Schmiede- und Schlosserwerkstatt, für die Montage und Installation. Alle Fortschritte der Technik, die irgendwie in diese Gebiete einschlagen und die Arbeitsmethoden verändern und vereinfachen, sind hier berücksichtigt. Tausende von Anweisungen, Beispiele, Winke und Fingerzeige, die allen Vorkommnissen der genannten Gewerbe Rechnung tragen, finden sich hier in übersichtlicher Weise. Zahlreiche Abbildungen und Skizzen erhöhen seinen praktischen Wert! Der „Wilcke“ ist tatsächlich das nützlichste und zuverlässigste Hand- und Hilfsbuch seiner Art.

Illustr. Kataloge umsonst und postfrei.



Dieses Plakat

kennzeichnet die Verkaufsstellen der in vornehmer Ausstattung, gediegener solider Arbeit, Schnelligkeit und langer Lebensdauer in gleicher Weise hervorragenden

Wartburg-Räder.

Unser Fahrrad-Reisender wird Sie schon in allernächster Zeit besuchen, um Sie über unsere neuesten Modelle und günstigen Bedingungen zu unterrichten.

Sichern Sie sich die Vertretung

der **Wartburg-Räder**; Sie bekommen dann einen ständig wachsenden zufriedenen Kundenkreis, denn unser Umsatz in Fahrrädern ist im letzten Jahre wiederum

um fast 30 Prozent gestiegen.

Fahrzeugfabrik Eisenach in Eisenach.

Fahrräder, Automobile und Kriegsfahrzeuge.



Vereinsabzeichen

aller Art, Medaillen, Orden und Ehrenzeichen in bekannt. hochf. Ausführung.

Gustav Brehmer,
Markneukirchen 74,
Vereinsabzeichen-Fabrik.

An Ihrem eigenen Interesse liegt es, bei Bedarf meine Offerte einzuholen.

Bundesmützen



in rein Wolle M. 2.25,
prima Atlas M. 3.25,
in Filz u. Baumwolle
zu M. 1.25, 1.50, 2.—,
sowie Sportmützen
jeglich. Art empfiehlt

Heinrich Padberg,
Mützenfabrikant
Dresden - N.,
Luisenstraße 70 — Fernruf 4260 — B.-M. 8932.
Auswahlendung franko gegen franko.



Emaille-Abzeichen

Ehren-
und Festzeichen,
Bannernägel usw.

fertigt sauber

Otto Riedel, Zwickau I.

Wasserdichte Pelerinen aus schwarzem Elastic-Stoff



ca. 100 cm lg.
à Stck. M. 5.—
Kapuze
M. 1.—
extra

empfeht bei portofr. Zusendg.
H. Scheibe, Lohma b. Ehrenhain
(S.-A.)

Thüringer Fahnen-Fabrik, Coburg 66.

Chr. Heinr. Arnold, Kaiserl. Königl. Hoflieferant ge-
Radfahrer-Banner und Standarten, gründet
Emaille-Abzeichen, Bannernägel, Festabzeichen, 1857
Medaillen, Ehrenkreuze, Diplome.
Illustrierte Kataloge und Offerten frei.

NATIONAL

Für jeden

Radfahrer unentbehrlich

Gummilösung u. Reparaturkasten m. vorstehender, ges. gesch. Marke sind in Qualität unübertrefflich u. f. Radfahrer unentbehrlich. Bei Einkauf wollen Sie ausdrücklich obige Marke verlang. u. keine andere annehmen, das bewahrt Sie vor Aerger, Zeit- u. Geldverlust. Vorrätig i. d. Fahrradhdl. Wo nicht erhältlich, weist Bezugsquellen nach: Fabrik für Gummilösung A.-G. vorm. Otto Kurth, Offenbach a. M. No. 21.

Die Regelmässigkeit = = der Torpedo-Erfolge = = ist staunenswert!

In diesem Jahre fanden 45 von Sport und Industrie genehmigte Straßenrennen[statt. Die Mehrzahl derselben wurden auf Torpedo-Nabe gewonnen. Unter den ersten zehn dieser Rennen befanden sich die Torpedo-Naben-Fahrer **Gustav Schulze** 18 mal, **Kotsch** 13 mal, **Aberger** 12 mal, **Fahle** 11 mal, **Böhm** 10 mal, **Schallwig** 10 mal, **Weise** 10 mal, **Franz** 9 mal, **Hartmann** 9 mal usw. Unter den 27 Fahrern, welche sich innerhalb der zehn Ersten behaupten konnten, benutzten

75% die TORPEDO-NABE